

gleich halten...
...nen Welt.
keit dazu, sich seinen
Hassel, ein junger
n einer Gischtlaenge
ar weit und irgend
so daß die Gefahr
o. Kurz entschlossen
die Gewehrmündung

nie zuvor in seinem
verdreden ihn nun,
n. Paul tat seinen
er aber die Ruster
biss — es war eine
hätte.

er Schuster, der sich
kunst, bis er eines
tslotterie gewann,
ertlichkeit. Der un-
den Kopf gestiegen,
mann und das Geld
dworf. Nicht allein
Befannen ständig
ausgab, fand er
ig, als es zum An-
benutzen, bis eines
Gewinn war nichts
hatten sich zufü-
ten Mittel beraubt
Polizei aufgefunden.

en Tagesschau für die zur
Verantwortlichen Zeitungen
A. & Co., Naumburg. D.
Nr. 3 gültig.

inein
rein!
Fleischwaren
Brandis
sonntag
Willy Virgel-Film
E. B. 17

e zuvor. Liebe, Leiden-
es wird in diesem
vollen Einsatz fordern
Ufa-Woche.
vorstellung

ms, kaufen Sie zu-
n, schöne Muster u.
einrichtungen bei
BRANDIS

ruch

istig? Warum tragen Sie
bewährtes Reform-Kugel-
se viele Leidende berichten.
Merkel schließt die weite-
ch oben. Kein Nachgebo-
rige Feder und Schenkels-
heißig. Kein Scheuer-
rtigung. Neuestes Patent
eigartige Vorteile, sowie

Leipzig v. 9—12 Uhr
zig v. 1—5 Uhr.
Freisbach (Pfalz)

gerien
echten
Perfekt
Taschendose 3 RM.
In Borsdorf:
Akt-Drog. W. Gies:

liebster
Bruder,

us statt.
abgeben.

Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigekreis: Die gesetzte Millimeterzeile 6 Pg., Textteil (gespalt.) Millimeterzeile 14 Pg. Nachlass nach feststehender Preisliste. Für Blätterwünsche und bei fernmündl. Anzeigen- und Tertialaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Sitzungs- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Götz & Eule, Naunhof, Markt 3, Fernstr. 502. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofstr. 12, Ruf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.



Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Ausdruckergebühr. Einzelnummer 10 Pg. Sonnabbd. 15 Pg. Der Bezugskreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe unterliegt zugesandter Schriftstück wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherweise bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1889 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“

Nummer 21

Sonnabend, den 15. April 1939

50. Jahrgang

Proteststurm gegen Roosevelt

Expreserische Note Roosevelts

Enthüllungen über die Vorgeschichte der neuen Ein-
freisungspolitik.

In einem größeren ausschenerregenden Artikel der dem Weißen Hause nahestehenden deutschfeindlichen Journalisten Pearson und Alens wird zum erstenmal die direkte Einmischung des Präsidenten der USA, Roosevelt, in die englische Politik offen zugegeben. Diese als Schriftsteller der jüdischen Hochfinanz berüchtigten Brunnengäste prahlen damit, daß der Vater der Einfreisungspolitik nicht Chamberlain, sondern Roosevelt sei. Präsident Roosevelt habe, so teilen die beiden mit, im März, als die Angeichen für eine sachliche englische Einführung zu den deutschen Ansprüchen sich mehren, an den englischen Ministerpräsidenten Chamberlain ein Ultimatum gesetzt. In dieser Note wurde London aufgefordert, sofort eine aggressive Front gegen Deutschland aufzurichten, andernfalls müsse Großbritannien auf jede weitere Hilfe Amerikas verzichten.

Unabhängig habe Roosevelt bereits am Tage nach der Münchener Konferenz den amerikanischen Botschafter Kennedy zu Chamberlain geschickt und der Friedenspolitik des Ministerpräsidenten ein sofortiges "Halt!" entgegengesetzt. Von diesem Zeitpunkt ab sei der Druck auf Chamberlain ständig verstärkt und die ganze Politik der USA auf dieses Ziel eingestellt worden.

Weiter wird in dem hochinteressanten Artikel enthüllt, daß alle Provokationen in der amerikanischen Deßenlichkeit von Washington vorher sorgfältig abgewogen worden seien, wie z. B. die Rückziehung des Berliner USA-Botschafters Wilson, die unsägliche Rede des Inneministers Ames, die provozierende Jahresbotschaft des Präsidenten, die Aufrüstungsaktion für die Luftwaffe und deren Verbindungen zur Entente, der lächerliche Protest des Unterstaatssekretärs Welles gegen das Protektorat von Böhmen und Mähren und so weiter. Zur größten Enttäuschung Roosevelts hätten die Engländer jedoch ihre Handelsbeziehungen mit Deutschland fortgesetzt und sogar Entsendung einer inoffiziellen Wirtschaftsdelegation in das westdeutsche Industriegebiet vorbereitet. Roosevelt habe darin eine "hinterlistige Unterstützung des Dritten Reiches" gesehen. Das Fortschreiten englisch-deutscher Wirtschaftsführungnahme habe Roosevelt, der eine Erfährtung des englisch-amerikanischen Handelsvertrages darin gesehen habe, in rasende Wit verkehrt. Selbst heute traue Roosevelt dem alten Chamberlain noch nicht und schwere sich nicht, den englischen Premierminister in massiver Weise zu verdächtigen, damit die edlen demokratischen Motive Roosevelts aller Welt doppelt klar vor Augen geführt werden.

Die interessantesten Mitteilungen, welche die beiden Journalisten Pearson und Alens sich nicht scheuen, vor aller Öffentlichkeit auszutragen, bedeuten nicht einmal eine Überraschung. Es war uns Deutschen bei der Machthaberwahl klar, daß der mit Hitlers Regierungsantritt zu erwartende Aufschwung des Deutschen Reiches die alten Feinde des Nationalsozialismus und damit des Deutschstums in aller Welt auf den Plan rufen würde. Daß der amerikanischen Hochburg des uns bis aufs Messer befämpfenden Judentums dabei eine besondere Rolle zuliege, war von Anfang an für uns klar. Aus dem soeben erschienenen Artikel der erwähnten Washingtoner Skribenten geht der große Anteil Washingtons an den überstürzten Einreisungsmaßnahmen Londons klar hervor, ohne daß man deshalb zu vergessen braucht, daß derartige unausständige Methoden durchaus einer gewissen Londoner Tradition entsprechen und sich somit zwei edle Seelen in gleichen Gedanken lebten Endes gefunden haben.

75000 Juden sollen einwandern

Neue englische Pläne für Palästina — Kritische Einstellung arabischer Kreise

Noch der in Kairo erscheinende Zeitung "Molkatam" spricht der neue englische Vorschlag zur Regelung der Verhältnisse in Palästina von einer Übergangszeit von zehn Jahren. In den ersten fünf dieser Jahre sollen jährlich 15 000 Juden nach Palästina einwandern dürfen, dann soll die Einwanderung aussetzen. Nach Ablauf der zehn Jahre soll, wenn alles gut geht, die Unabhängigkeit von Palästina proklamiert werden. Nach Abschluß des Vertrages sollen die politischen Gefangen freigelassen werden und die Verbannten zurückkehren dürfen. In den ersten zwei Jahren, in deren Verlauf die Verfolzung ausgearbeitet wird, ist der Vorstoß der Regierung dem britischen Oberkommissar vorbehalten und ein Drittel jüdischer Vertreter vorzusehen. Ferner soll jedem Ministerium ein englischer "Berater" beigeordnet werden. Nach Ablauf von zwei Jahren sollen dann die Losabbedörden allmählich einheimischen Inklangen übertragen werden, so daß nach zehn Jahren die geistgebende und die ausführende Gewalt in der Hand der heimischen Bevölkerung sein soll.

Arabische Kreise beankündigen an diesem Vorschlag von vornherein u. a. daß sich die Engländer eine Verlängerung des Zeitraumes von zehn Jahren vorbehalten für den Fall, daß "nicht alles gut geht". Sie verlangen mindestens, daß das Urteil darüber, ob das der Fall ist, nicht England, sondern den Arabern zugestanden wird.



584000 Menschen flohen das Land

Eine der größten Sorgen unserer Volkswirtschaft ist die der Landflucht. Die Anziehungskraft der Städte mit ihren leichteren Arbeits- und besseren Wohnmöglichkeiten, fürzere Arbeitszeiten und höheren Einkommen hat ihre Wirkung auf das Landvolk in steigendem Maße in den letzten Jahren erhöht. Wie genaue statistische Untersuchungen ergeben haben, sind in den letzten vier Jahren, d. h. in der Zeit von 1935 bis 1938 einschließlich, rund 584 000 Menschen vom Land in die Städte gegangen. Hierbei handelt es sich sogar noch um eine Mindestszählung. Sonderuntersuchungen in den agrarischen Bezirken des deutschen Ostens haben ergeben, daß die Bevölkerungszahlen von 1933 vielfach unterschritten sind, d. h. die Abwanderung aus diesen Gebieten war noch größer als die gesamte natürliche Bevölkerungsgröße nahm. Abgewandert wurde in der Haupstadt in die kleinen Städte von 10 000 bis 20 000 Einwohnern und in die Mittelstädte von 20 000 bis 50 000 bzw. von 50 000 bis 100 000 Einwohnern. Die Großstädte dagegen haben ihre im Jahre 1935/36 erlittenen Wanderungsverluste noch nicht völlig wieder aufgeholt können. Es wird eine unerfer vornehmen Aufgaben sein, vor allem die Landbevölkerung auch seelisch wieder für das Land zu gewinnen, da materielle Aufklärung und Hilfe für das Festhalten auf dem Lande allein der Landflucht nicht genügend entgegenzutreten vermögen.

Bauernland Albanien

Die Übernahme Albaniens in die Hüt Italiens hat auch die Aufmerksamkeit des Wirtschaftlers auf die Bedeutung dieses Landes im südosteuropäischen Raum hingelenkt. Albanien, dessen Geschichte eine Chronik von Auseinandersetzungen, Unruhen und inneren Beschwörungen ist, ist seiner wirtschaftlichen Struktur nach durch und durch Agrarland, Bauerland. Die nicht ganz 30 000 Quadratkilometer umfassende Gesamtfläche des Landes ist fast zur Hälfte mit Wald bestanden, so daß das Holz als einer der wichtigsten Rohstoffe des Landes anzusehen ist, ein Rohstoff, der freilich im Außenhandel bisher nur eine völlig untergeordnete Rolle gespielt hat. Neben der Holzwirtschaft spielt der Ackerbau die größte Rolle. Auf der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden in der Haupstadt Weizen, Mais, Tabak, Baumwolle, Reis, Oliven, Sojabohnen und Zuckerrüben angebaut. Weizen spielt auch im Außenhandel eine nicht unbescheidene Rolle. Nicht beachtlich ist die Viehwirtschaft des Landes. Die Grundlage der Viehwirtschaft bildet ein Bestand von 600 000 Rindern, 2,5 Millionen Schafen, 300 000 Pferden und von 45 000 Schweinen. Die wichtigsten Bodenschätze des Landes sind Erdöl, das dank der italienischen Initiative schon zu einem beachtlichen Teil erschlossen worden ist. Auch die modernen Anlagen des Erdölfabriks Valona sind italienische Schöpfungen. Asphalt, Kohlen, Eisenerze, Kupfer und Arsenierze sollen ebenfalls zu finden sein. Die Bodenschätze aber sind noch keineswegs gehoben. Systematisch erforscht wurden nur die Erdölvorräte. Die bedeutamsten Ölkonzessionen befinden sich in Händen der Italiener, während die großen amerikanischen und englischen Erdölgesellschaften, die Standard-Oil-Gesellschaft und die Royal Dutch Shell, sich in den letzten Jahren aus der Erdölgewinnung Albaniens zurückziehen mußten. Heute ist außer den italienischen Erdölgesellschaften nur noch eine französische Erdölgesellschaft in Albanien vertreten, die aber nur über einige Dutzend geringe Ausmaße verfügt. So stellt die albanische Erdölpromotion heute eine Art Monopol in Händen der Italiener dar, die bis zum vorigen Jahr über 200 Millionen Lire in dieser Produktion angelegt haben. Der Außenhandel Albaniens ist naturgemäß verhältnismäßig unbedeutend. Natürlich steht Italien, dem das Land überhaupt erst die wirtschaftliche Eröffnung verdankt, an erster Stelle. Engere wirtschaftliche Beziehungen bestehen noch zu Griechenland. Deutschland war am albanischen Handelsverkehr bis zum Abschluß eines Handelsabkommen im Jahre 1938 so gut wie gar nicht interessiert. Die neue Situation dürfte auch hier von Grund aus Wandel schaffen. Wie geringfügig der Außenhandel Albaniens bislang war, mögen kurz folgende Zahlen beweisen: 1938 belief sich die albanische Einfuhr auf 23 Millionen Goldfranken gegen 19 Millionen Goldfranken im Jahre 1937. Die Ausfuhr hatte dagegen 1938 nur einen Wert von 10 Millionen Goldfranken, d. h. sie deckte noch etwas mehr als die Hälfte der Einfuhr. Zuerst bedeutet die Wirtschaft des Landes noch keinen erheblichen Zuwachs für Italien. Größere Möglichkeiten können sich erst dann ergeben, wenn das Land auch verkehrsmäßig erschlossen wird, dieses Land, das heute noch als ein Gebiet ohne Eisenbahnen anzusprechen ist, in dem vor zehn Jahren noch das Traktor das einzige Verkehrsmittel darstellte. Wenn auch hier bereits Ansätze für den Ausbau des Verkehrsweges sichtbar geworden sind, wenn sogar asphaltierte Straßen, auf denen der Kraftwagen vorherrscht ist, da und dort das

Borah: Die Demokratien sind vertragsbrüchig

In einem Brief an die Studentengruppe in Northfield (Minnesota) warnte auch Senator Borah erneut vor den Versuchen, Amerika in einen überseelischen Krieg zu verwickeln, weil die sogenannten europäischen Demokratien, die schon nach dem Weltkrieg die einzigen Kriegsgewinner waren, auch heute wieder nur niederrückende imperialistische Ziele verfolgten.

Im Versailles hätten diese Demokratien Europas nicht einen Friedensvertrag, sondern einen Bentevertrag unterschrieben, den im Interesse des Friedens zu ändern sie sich zwanzig Jahre weiteren. Alle diese Demokratien seien Vertragsbrecher, sie missachteten die fundamentalen Rechtsgrundlage und verfolgten Methoden, die unvermeidlich zum Kriege führen. Diese Demokratien erachten jetzt die Vereinigten Staaten, Kanada und andere Nationen um Hilfe, um sich aus selbstverschuldeten Verstrickungen zu befreien.

Nun auch Amerikas Kirche gegen Roosevelt

Die Vereinigten Lutherischen Kirchen Amerikas erhoben scharen Protest gegen die Entstehung des USA-Botschafters Kennedy-London als persönlichen Vertreter Roosevelts zur Kapitulation sowie gegen die beabsichtigte Aufnahme diplomatischer Beziehungen zum Vatican. Der Kirchenrat erklärte, daß dies den Grundzustand der Trennung von Kirche und Staat in Amerika verlege.

Amtliches

Borsdorf

Sparkasse und Girokasse Borsdorf im Rathaus zu Borsdorf

unter Haltung der Gemeinde Borsdorf.

Näherezeit an allen Werktagen vorm. 8 — 1/1 Uhr,
in Ausnahmefällen auch nachm. 1/4 — 1/2 Uhr
außer Sonnabends u. Mittwochs

Land durchziehen, so ist das einzige und allein der italienischen Initiative zu danken. Ein Weiterwirken auf diesem Gebiet bedeutet die Vorbereitung eines wirtschaftlichen Aufstiegs für Albanien, das ohne Frage eine große Zukunft vor sich hat.

Aus Stadt und Land

Wir danken unserm Führer!

Keine andere Sprache der Welt kann einen Ausdruck aufweisen, der gleich dielem aus den Herzen von 80 Millionen kommt! Als der Ruf damals zum ersten Male bei der Rückkehr der Ostmark erhöll, da brandete er gleich einer ungeheuren Welle über ganz Deutschland. Es war, als ob das deutsche Volk, überwältigt von dem großen Geschehen, seine ganze Dankbarkeit, Liebe und Verehrung in diese vier rührend einsachen wenigen Worte zusammenpressen wollte. Und als sich dann in den folgenden Monaten das große gesichtliche Werden weiter vollzog, als das Sudetenland heimkehrte, als der Führer die drohende Umlammerung durch die Errichtung des Protektorates Böhmen und Mähren beendigte, als das Memelland zurückkehrte, da scholl immer und immer wieder der gleiche Ruf des Dankes durch alle deutschen Gaue. Keiner war, der nicht aus übervollem Herzen mit eingestimmt hätte in diese vier gesichtlich gewordenen Worte, die kein Dichter einfacher, größer, passender und mitreißender hätte gestalten können.

Und dennoch — wenn uns je einmal die Unzulänglichkeit aller menschlichen sprachlichen Ausdrücke als Mittler tiefer menschlicher Gefühle so recht zum Bewußtsein gekommen ist, dann in diesem Falle! Was sind alle Dankesworte der ganzen Welt gegenüber den übermenschlichen Taten, die der Führer vollbrachte? Wo ist der Machthaber der Vergangenheit und der Gegenwart, der an seinem hünftigen Geburtstag auf ein so ungeheueres weltenumstürzenden Werk zurückblicken kann? Für alle, die die Zeiten der Zeit recht zu begreifen verstehen, deutet sich eine neue Ordnung der Welt ab, in der das deutsche Volk seine Sendung, die ihm von der Vorstellung zugesetzt worden ist, erfüllen wird. Hier ist für jeden von uns die Aufgabe, dem Führer auch durch die Tat, nicht nur mit Worten zu danken!

Ein Wort ist bald im Wind verweht,

Die Tat allein im Sturm besteht!

In der Tat allein zeigt sich die Treue. Auf diese Treue und bedingungslose Gehorsamkeit aller muß der Führer rechnen, wenn er sein großes Werk vollenden will. Für diese Treue, die wir in diesen Tagen dem Führer alle geloben, werden uns unsere Kinder und Kindeskinder einst legen, denn auf diese Treue gründet der Führer das für alle Seiten neu entstandene Große Reich der Deutschen!

„Wir danken unserm Führer!“

Max Selbach.

Die unansehnliche Fahne

Freudig und festlich steht die Straße aus, wenn aus feierlichem Anlaß die Fahnen leuchten. Aber nicht selten sieht man unter den farbenfrohen Fahnen auch solche, die ausgebläht, zerstochen, verschmiert sind, und die so inmitten der Festesfreude einen unerfreulichen Rückschlag auf die Haustürme zulassen.

Schuld an der geringen Lebensdauer der meisten Fahnen ist die unzweckmäßige Art, Fahnen anzubringen. Bevor man den Stoßhalter befestigt, muß man sich nämlich davon überzeugen, daß das Fahnenstück in der vorgesehenen Lage nicht an Mauerwortsprünge geweht wird oder sich verfangen kann. Größere Fahnen werden am besten mit der Schnur richtig angesogen, indem man an beide Enden des Tuches je einen Metallring näht, durch die man dann eine Schnur zieht.

Selbstverständlich muß jede Fahne am Abend eingezogen werden, denn die Nachfeuchtigkeit schadet dem Tuch, das dadurch weniger widerstandsfähiger wird. Auch bei Beachtung dieser Vorschriften braucht die Fahne noch besondere Pflege. Man wäscht sie — bevor sie völlig verföhnt ist — in einer Löschung von Seifenflocken oder Gallseife. Das Wasser soll nur lauwarm sein, niemals dürfen Bürsten oder Waschbretter benutzt werden, wenn man das Fahnenstück strichweise durchreibt. In kaltem Spülwasser gut gesäubert — dem letzten Spülwasser sei man ein wenig Essig zu, um den Harben frische zu geben — wird die Fahne halbtrocken gebügelt und sorgfältig zusammengelegt. Auf diese Weise kann die kluge Hausfrau das Leben der Fahne wesentlich verlängern.

Bier Ausnahmen

Wann wird noch Steuerermäßigung für Beschäftigung von Hausgehilfinnen gewährt?

Der Wegfall der Steuerermäßigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen kann bei kinderreichen und bürgerlichen Familien, bei kriegsbeschädigten, körperbehinderten und altersschwachen Personen zu Härten führen. In diesen Fällen kann statt der bisherigen Vergünstigung Steuerermäßigung auf Grund der Bestimmungen über außergewöhnliche Belastungen gewährt werden. Der Reichsfinanzminister hat in einem Rundschreiben jetzt die Einzelheiten geregelt. Danach können Auswendungen für eine Hausgehilfin zur Gewährung einer Steuerermäßigung nur dann berücksichtigt werden, wenn erstens die Beschäftigung einer Hausgehilfin zwar gänzlich ist, 2. die Aufwendung für die Hausgehilfin eine außergewöhnliche Belastung darstellt und 3. die Belastung die steuerliche Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt.

Die beiden erstgenannten Voraussetzungen sind als erfüllt anzusehen, wenn eine Hausgehilfin beschäftigt wird von einem Steuerpflichtigen mit mehr als drei minderjährigen Kindern oder anderen minderjährigen Angehörigen, ferner wenn sie beschäftigt wird von Land- und Forstwirten, zu deren Haushalt mindestens ein minderjähriges Kind oder ein anderer minderjähriger Angehöriger gehört und im Haushalt lebt, sofern die Ehefrau überwiegend im Betrieb mitarbeitet.

Die 5. Reichsnährstands-Ausstellung im Aufbau

Der Aufbau der 5. Reichsnährstands-Ausstellung, die vom 4. bis 11. Juni 1938 stattfindet, ist im Volkspark Kleinschöner bei Leipzig in vollem Gang. Mitten im Grünen entsteht hier auf drei langgestreckten trockenen Wiesen, umrahmt von einem azaartigen Wechsel aller deutschen Baumarten, Eichen, Erlen, Buchen, Ahorn, Birken und Weiden, die Ausstellungstadt des Bauern.

Verkehrstechnisch liegt der 47 ha große Platz sehr günstig. Das Gelände liegt im Südwesten der Stadt zwischen dem Leipziger Ratskonzil und dem Stadtteil Kleinschöner am Elsterfluss. Die Stadt hat mit sehr erheblichen Kosten Brücken wie Straßen verbreitert, doch der Haupteingang in der Antonienstraße jedem Massenverkehr gerecht werden kann. Die Fahrt mit der Straßenbahn vom Hauptbahnhof dauert 18 Minuten und endet — außer den Linien 5 und 8 — in einer Endstelle am Haupteingang. Neben großen Parkflächen für den allgemeinen Verkehr ist für Aussteller ein Sonderparkplatz am Tor 2, Zusatz von der Antonienstraße über den Schloßweg eingerichtet. Die Reichsautobahn Berlin-München verlässt Krauthügel zweimalig bei der Abzweigung Merseburg, um nach Osten unter Umgehung der Stadt über die Merseburger und Zschöcherische Straße zum Platz zu gelangen.

Für den Abtransport der Tiere wurde seitens der Stadt an der freien Strecke Plagwitz-Görlitz eine Abzweigung mit 400 Meter langer Rampe geschaffen, von der die Tiere über die Küchenholzallee in das Gelände gelangen.

Die Beschilderung der Schau aus Großdeutschland ist in allen Abteilungen so vorzüglich, daß selbst das Riesengelände von 47 da Umspann nicht alle Anmeldungen aufnehmen konnte.

Jur Tierischau sind 305 Pferde, 520 Rinder, 264 Schafe, 505 Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder, im Haus der Milch wird das Ergebnis eines Preisbewerbes von 7479 Proben dargestellt, und das Haus der Pflanzenschutz als Ergänzung zum bekannten Haus der Pflanzenzucht und zu dem Haus der Düngung, in dem in Leipzig erstmals alle Düngemittel mit Ausnahme der reinen Gartendüngung lehrhaft möglich zusammengefaßt sind. Die Maschinenlehrschau fügt aus dem Gelände von 15 000 qm alle Maßnahmen zur Arbeitslastung in Haus, Hof und Feld zusammen und zeigt fortlaufend praktische Vorführungen.

Am Haupteingang der Schau sind zwei stattliche Gebäude zu sehen, von denen das eine als „Haus der Forschung“ die Arbeitsweise und praktischen Ergebnisse unserer wissenschaftlichen Forschung annimmt, während das andere die „Elektroschau“ beherbergt. Wenn wir dann noch die Lehrschau für Unterhaltung der landwirtschaftlichen Berufsgemeinschaft und das Dorfbad erwähnen, so darf wohl festgestellt werden, daß es auf der Reichsnährstandsausstellung überzeugend zum Vorschein bringt, die aufmerksam und aufnahmefertig ist.

Die Ausstellung der Schau aus Großdeutschland ist in allen Abteilungen so vorzüglich, daß selbst das Riesengelände von 47 da Umspann nicht alle Anmeldungen aufnehmen konnte.

Jur Tierischau sind 305 Pferde, 520 Rinder, 264 Schafe, 505 Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Schweine, 300 Ziegen wie eine reizhafte Schau von Fischen, Geißkügel, Kaninchen, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus des Hilmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Rinder 54

Aufbau

Vergleichsprüfung und

es umfassen nach dem
Jahre wohl alle
überlieferte Arbeit und
vorschreitende Darbietung
in München noch
etwa kurz auszuführen.

hält die Abteilungen
Stadtland, Wirtschafts-
wissenschaft sowie das jährlich
Besonderes Interesse
zu zugewandter
Arbeiterwohnung sowie
Lebensraum finden.

Unter Ausstellung von
eine sehr willkommene
diesem Jahr wieder-
kehren mit Schweine-
und Pflanzenschutz als
Anwendung und zu dem
zeitmalig alle Dünge-
und Lehmabfuhr soht auf
hmen zur Arbeitsent-
siedlung und zeigt fortlaufend

stattliche Gebäude zu
"Forschung" die Ar-
beiter wissenschaftlichen
die "Elektroschau"
Schau für Umwelt-
wissenschaft und das
werden, daß es auf
zettolles bringt, der
nus der Arbeit un-

Amelshain

waren Haltepunkte
unserer Steinindu-
strie, das Altmelshain
die Ernährung der
verbunden der näherten
Aus kleinen An-
den Pyroxin-Quarz-
diese Industrie aus-
mit anderen Un-
g zurück täuscht uns
Steinboßierer eine
Oder gar jene Tage,
of zur Bahn führten,
im Verband kam. All
annten Steinwagen
o auch die Frau wisch-
die Straßen durch-
ziel in näherer Um-
dem industriellen
en der Nebenbahnen
Vorjahr das vierte
bis Seelingstädt ge-
der das belegen, was
en dieses Erwerbs-

ergleich zu 1912 das
industriegut. Beweis
matzung aus die-
B. diese Eisenbahn-
sche gegenüber dem
zent betrug. Weiter
und 1938 zu ziehen
im Jahr 1913 betrug
isenbahnverkehrsstel-
Seelingstädt insge-
Rengen wurden

Es kommen dem-
etwa 147 beladene
tonnen wurden im
im Altmelshain 430,
sagen. Damals also
mitten und trat in
icht zurück. Ganz an-
mittl. Tagesverband
Vorjahr, wie wir
er Werkes erfahren
also während eines
laden wurde, das
and. Den 500 Wag-
einem Durchschnitt
n gegenübert!! Nach
Tagesdurchschnitt in

eine Steinindustrie
n kann. Im Durch-
von Altmelshain
ches. Jeder aus un-
ne Güterzug mit
arbeit und wohlver-
ort werden die im
noch zahlreichen Ar-
Kurt Keilich

ichsberusswettkampf
abschließenden Ju-
nghausen einen
NSWV gab. Da-
nahme nicht so groß
aber weit bessere
schmerzhaft von 169
abgeschnitten, d. h.
noch ein Gausieger
reichung des leichten
ten. Die Auswer-
ein Maßstab für
h die entspr. Folge

rungen gezogen werden müssen. Wo sich Lücken ergeben haben, müssen sie ausgefüllt werden! Wer die Hochpunktzahl von 80 Prozent nicht erreichte, dem kann es nur ein Ansporn sein, im nächsten NSWV mit unter diejenigen gerechnet zu werden, die als überdurchschnittliche Leistungsmenschen angesehen sind. — Im weiteren Verlauf des Abends fand auch eine gründliche Aussprache über die im letzten Reichsberusswettkampf gesammelten Erfahrungen statt, wosovon jedem Gruppenwettbewerbsleiter ausgiebig Gebrauch gemacht wurde. — Nachstehend Ergebnisse aus dem letzten Reichsberusswettkampf: Alfred Beyer, Polenz Nr. 11, Gruppe Bekleidung und Leder, Leistungsklasse 2, Gaußieger, geht zum Reichssentscheid nach Köln, 24. bis 27. April. — Gruppe Handel: Schulze Siegfried, Raumhof 80, Eisner, Heinz, Kleinbothen 87, Richter, Raumhof 86 u. 29 f. Hauswirtschaft, Geidel, Liselotte, Erdmannshain 71 u. 24 für Hauswirtschaft, Gruppe Eisen u. Metall: Manfred Stollberg, Köhra 114, Dögel, Heinz, Raumhof 111, Weise, Karl, Raumhof 117. Gruppe Textil: Schärfmühle, Herbert 113, Fräßau, Kurt 109, Hofmann, Herbert 115, Peitz, Ursula 130, Engel, Elisabeth 112, Rautrich, Johanna 114, Seibig, Hildegard 119, Raumann, Lotte 120, Schmidt, Rosa 120, Bögel, Ilse 122, Schmidt, Hilde 127, Gaitsch, Ilse 110, Schröpel, Marianne 109. Gruppe Bau: Engelmann, Alfred 90, Keilich, Horst 96. Gruppe Haushilfen: Stolluk, Ursula, Rbf. 106, Dorn, Inge, Rbf. 102, Köhler, Elisabeth, Rbf. 102, Dietrich, Ruth, Rbf. 101, Meißner, Ingeborg, Erdmannshain 99, Schulze, Irma, Altenhain 98, König, Theo, Lindhardt 98, Wüchner, Inge, Lindhardt 98, Schmidt, Irene, Albrechtshain 98, Schulz, Christa, Rbf. 98, Sedow, Lena, Großsteinberg 97, Flechner, Marg., Rbf. 97. Gruppe Druck u. Papier: Schmidt, Ingeborg, Rbf. 137, Bartels, Atmo, Rbf. 116, Groß, Josef 119, Gürtsche, Fritz, Rbf. 108. Gruppe Nahrung u. Genuss: Höpfl, Rudolf, Rbf. 109, Gerlich, Walter, Fischhain 108, Braun, Helmuth, Brandis 107, Schulze, Konrad, Rbf. 106, Schulz, Hans, Pommen 103, Auerswald, Günther, Rbf. 103 Punkte. Die Entscheidung darüber, wer von den hier Benannten als Kreissieger hervorgeht, wird am 20. 4. 39 fallen. Ebenso wird dann der Ortsbezirk, der nach den Kreissiegern rangiert, festgestellt werden.

Die Kirche teilt mit: Das ev.-luth. Landeskirchenamt hat, nachdem der seitige Pastor Rechsteiner zur anderweitigen Verwendung abberufen worden ist, cand. theol. Putterroth zum Dienst in der hiesigen Kirchengemeinde abgeordnet. Pfarrvorstand Putterroth wird am morgigen Sonntag im 1/2 Uhr beginnenden Gottesdienst erstmals predigen. — Die ursprünglich für 19. und 20. April in Aussicht genommenen Konfirmationsanmeldungen werden erst Montag und Dienstag, 24. und 25. April, stattfinden. — Am nächsten Mittwoch nehmen die Bibelstunden in unserer Gemeinde wieder ihren Anfang.

Ein Film aus der Welt des Zirkus und des Varietés. Im Sternlichtspielhaus läuft jetzt der Film "Männer müssen so sein", gebildet nach dem Roman von H. Seiler. Arthur Maria Rabenalt, der Spielleiter dieses Terrafilms, stand vor einer Regieaufgabe, die an Größe nichts zu wünschen übrig lässt. Galt es doch, einen Wanderzirkus und zwei große Varietébühnen aufzubauen und sie mit der ganzen bunten Welt der Artisten zu füllen. Aber auch das rein Darstellerische nimmt in "Männer müssen so sein" einen beträchtlichen Umfang ein. Neben Hertha Heiller und Hans Schönfer sind Hans Olden, Paul Hörbiger, Victor Janson, Elma Czell, Charlotte Daudert, Josef Klem, Erich Ziegel und andere bekannte Darsteller beschäftigt. Ein Frauenschiff steht im Zentrum des filmgerechten Geschehens, das uns eine Antwort auf die Frage gibt, ob Männer wirklich so sein müssen.

Kinder, laßt das sein! Schon wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß Steinwürfe auf fahrende Jüge unabsehbaren Schaden anrichten können. Abgesehen von dem strengen Verbot solcher verwerflichen Tuns, können den Eltern, die ja bekanntlich für entstehenden Schaden durch ihre Kinder verantwortlich sind, große Nachteile erwachsen. So konnten erst vor kurzem Straßenpassanten beobachten, wie am Bahnhügel der Watzinger Straße mehrere Kinder Steine nach einem dort haltenden LKW-Wagenwagen warfen. Nach dem Einschreiten von Erwachsenen ließen sie von ihrem Tun ab, hingen sich aber an die geschlossene Schranke. Auch hier mußten erst ernste Worte der Passanten für Abhilfe sorgen. Es muß immer wiederholt werden, daß der Bahnhof kein Spiel- oder Tummelplatz ist. Aufgabe der verantwortlichen Erzieher ist es, in diesem Sinne auf die Kinder einzumachen.

Die Altmaterialsammlung geht weiter! Unsere sommertreuen Pimpse haben es sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, Altmaterial, das früher aktiv weggeworfen wurde, einer neuen nutzbringenden Verwendung zuzuführen. Auch weiterhin werden sich die Pimpse in den Dienst der Sache stellen und im Sommer ihre Sammeltätigkeit fortführen. Es ergibt daher an alle Volksgenossen in Stadt und Land der Ruf, Tuben, Kapselfen und Stanniol aufzuheben und sie den Pimpsen zu geben. Velder findet man immer noch Silberpapier aus Zigaretten- und Schokoladenpackungen in Papierbörsen und Müllkästen! Knochen werden weiterhin von den Schulkindern gesammelt; dagegen werden Papier, Lumpen und Eisen vom Rohproduktenhändler entgegengenommen.

Brandis

Und nun der 2. Sieg der H3. Den vom Bann 179 besuchten H3-Führer-Schießwettbewerb führte die Gefolgshaft 12 (Brandis) am Karfreitag durch. 8 H3-Führer, die bereits in der Bann-Meisterschaft den Sieg mit erringen halfen, unterzogen sich erneut einer Prüfung im Kleinfallschießen. Im Schießhausbuden und dem Gefolgshaftshütte hatte der Wettkampf zweit Eisen im Feuer, die recht achtbare Resultate erhalten. Gefolgschützen wurde wiederum mit dem Kleinfallschießgewehr, 50 Meter Entfernung, 12er H3-Ringschiebe, je 5 Schuß liegend ausgelegt und freihändig. Die 2. Mannschaft erfüllte nicht ganz die in sie gesetzte Hoffnung. Wenn auch Jose mit 25 Ringen und Standteile mit 94 R. recht gut waren, so hatten die übrigen 3 Schützen einen schlechten Tag, besonders Herrmann, der sonst zur Spitzensklasse zu rechnen ist. Trotzdem war das Gesamtkreislauf von 445 Ringen noch recht gut, denn ein Schußdurchschnitt von 8,9 will schon geschossen sein. Die 1. Mannschaft war ganz groß in Fahrt. Raundorf, der beim Bannentscheid 110 R. schoss, hielte durch eine 96 sein Können erneut unter Beweis. Gödike als einer der zuverlässigsten Schützen holte 97 Ringe heraus, trotzdem er auf Freibahn eine 6 vertrat. Der in diesem Jahr extremal mischende Mittangl legte bei Auflage 56 R. vor und kam im Freibahn noch auf 44 R. zusammen also 100 R. Gefolgshaftsführer Jahr rückt das Gesamtkreislauf durch eine 102 (49 u. 53) mächtig hoch und den Rest besorgte der Schießbündler Friedemann, dessen kleine Schießschule 109 Ringe eingeschossen. Mit dem Gesamtkreislauf von 504 R. also einem Durchschnitt von 10,08, hat die 1. Mannschaft der Brandiser H3-Führer auch diesen Wettkampf Siegreich bestanden. Nun geht

es zum Training für die Gebietsmeisterschaft, die bereits in der ersten Maihälfte ausgeschossen wird.

Die Jahressammlung der Feuerwehr fand gestern abend im Stern statt. Einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit unserer Wehr bringen wir in der nächsten Nummer.

Aus Märkers Lichtspielen, "Geheimzeichen L-B-17" ist ein interessanter Film, wie er wohl besser und spannender nicht sein kann. Was findige Kriminalbeamte herausarbeiten und was von Spione erkannt wird, högt auf die Gegenmaßnahmen der Anarchisten. In einem teils offenen, teils verstecktem Duell messen sich die Kräfte. Wer wird Sieger bleiben, wer behält die Nerven und — was die Hauptfrage ist, die Macht. Es geht dabei nicht um irgend eine Erfahrung oder den Kusmarplan eines Staates, sondern um die Macht im Staat. Der groß angelegte Film rollt in atemberaubendem Tempo an den Beobachtern vorüber, und wenn schon knapp durchblinking etwas von Liebe vorzufinden ist, so wird jeder bald feststellen, daß auch damit nur eins erreicht werden soll — Chaos, Weltbrand. Gerade in diesen Tagen wird der Film Beachtung und Beifall finden, denn überall lautet Falschheit und Verrat, denen wir Deutschen nur eins gegenübersetzen, unsere Treue zu Führer und Volk.

Wichtig für alle Garten- und Obstbaumbesitzer! Die Landesbauernschaft macht erneut darauf aufmerksam, daß der Reichsnährstand zum Schutz der Gartenbesitzer und Gartenfreunde vor unzuverlässigen und ungenügend ausgebildeten Personen, die sich als "Gärtner" ausgeben und zur Ausführung von Gartenarbeiten besonders jezt in den Frühjahrsmonaten in verstärktem Maße anbieten, einen Reichsberufsausweis für Gartenausübende herausgegeben hat. Dieser graue Ausweis (mit Bildnis des Inhabers, Stempel und Unterschrift der Landesbauernschaft) gibt dem Auftraggeber eine Gewähr, daß der Betreffende die fachlichen Voraussetzungen erfüllt, die man an einem ausgebildeten Gartenausübenden (Landesgartner) zu stellen berechtigt ist. Weiterhin erinnert die Landesbauernschaft daran, daß auch die Unternehmer, die gewerbsmäßig Arbeiten zur Schädlingsbekämpfung im Gartenbau ausführen, ebenfalls im Besitz eines Ausweises der Landesbauernschaft sein müssen, und zwar auf Grund der Verordnung des Reichsstatthalters vom 23. Februar 1937. Die Inhaber dieses brauen Ausweises sind entsprechend ausgebildet. Sie werden von den Pflanzenschutzstellen und anderen Fachleuten überwacht. Es dürfen nur die vom Deutschen Pflanzenschutzdienst anerkannten Mittel zur Schädlingsbekämpfung verwendet werden. Jeder Garten- und Obstbaumbesitzer, der unbekannte Firmen oder Personen Aufträge auf Baumschnitt, Gartenpflege, Schädlingsbekämpfung und sonstige gärtnerische Arbeiten im Garten zu erteilen beabsichtigt, tut deshalb gut, vorher nach dem be treffenden Ausweise des Reichsnährstandes zu fragen. Er handelt damit nicht nur in seinem, sondern auch im Interesse der Landeskultur, weil durch fehlerhafte Behandlung z. B. der Obstbäume schon oft schlimmer Schaden angerichtet worden ist.

Borsdorf

Ein Großfilm in den UT-Lichtspielen. Freitag bis Sonntag läuft in den UT-Lichtspielen Borsdorf der Ufa-Großfilm "Pour le mérite". Ueberraschend in den Großstädten ist er schon ge laufen und hat ein begeistertes Publikum gefunden. Es ist kein Fliegerfilm im herkömmlichen Sinne, sondern ein Spielfilm von ungewöhnlichem Ausmaß. Der ergrifftend und immer wieder passenden Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen geschickt eingebauten Episoden historischer Vorgänge beruht auf tatsächlichen Geschehnissen. Der Regisseur Kurt Ritter schuf hier eine Spizienleistung der deutschen Filmkunst, ebenbürtig seinem letzten Werk "Uralaub auf Ehrenwort". In unerhört mitreißender Form schildert dieser Großfilm Kampf und Sieg der deutschen Luftwaffe im Weltkrieg, Jetzzeit und Vernichtung in der Zeit der Invasion und des Verfalls, die wunderbare Auferstehung zu neuer Größe und neuem Ruhm unter dem Siegelnkönig Hoheitsadler des Neuen Reiches. Wir sehen hier keine Handlung, die sich nach stumpfen Schablonen abspaltet, sondern Menschen in all ihren Erlebnissen und Schicksalen, Handeln und Kämpfen stehen im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens. Diese nervenanspannende Handlung ist eine dramatische Form gegeben. Ein großer Teil der vielen

Fünfzigtausend Mark für einen Mann

Roman von Peter Schwab

8. Fortsetzung

Er bewunderte die Frau, die nicht nur schön, sondern eine Persönlichkeit war, die wußte, was sie wollte und aufrecht durchs Leben ging.

Und gerade deswegen ging er. Kein schiefes Blick sollte sie treffen.

Mit Martin wechselte er noch ein paar Worte, auch mit Gaben, um dann hinaus in die Sonne zu treten.

Frau Martina aber ging mit verträumtem Gesicht, mit verträumten Augen im Park des Schwarzwalds spazieren und suchte sich ein einsames Bläschchen aus.

Dann gingen ihre Gedanken zurück in ihre Jungmädchenzeit, als sie noch vor den Toren des großen Mysteriums Liebe stand. Wohlbehüttet und geliebt war sie im Elternhaus aufgewachsen.

Sie dachte an den Vater, der vor Jahren gestorben war. Sie sah ihn vor sich stehen, groß und stattlich mit den lodernden Blauaugen, den Mann, der sein Unrecht sehen konnte, den kraftvollen Mann mit dem Herzen eines Kindes, der lautere Güte war. Wie hatte er sie vor allen Schmerzen behütet, sie wie in einem Haubergarten der Kindheit aufzutragen lassen, ihre Herzen allem Guten und Schönem geöffnet.

Sie dachte an seine unermüdliche Arbeitskraft. Er lebte einfach und bescheiden. Jedes Jahr fuhr er traditionsgemäß einmal nach Baden-Baden, das er liebte. Das war alles, was er sich gönnen; sonst war er unermüdlich damit beschäftigt, seinen Besitz zu verwalten, Gott und den Menschen zur Freude.

Ja, er war einer der reichsten Leute seines Landes, aber alle, die unter ihm schafften, taten es gern; denn Graf Jöring war gerecht und er vergaß keinen.

Dabei stand er in allem bescheiden zurück. Er sah, wo es fehlte und griff ein. Er hatte eine sichere, wohltauende Art, den Menschen zu helfen, ohne daß er ihnen wehe tat, und es war seltsam, daß ihn, den Gültigsten und Gutmütigsten, kaum einer betrog. Es war, als schämten sie sich.

Ja, Welch ein Mann war der Vater gewesen!

Und sein Bild stand immer vor ihr, und so war es nur zu verständlich, daß im Leben wenige Männer Gnade vor ihren Augen fanden.

Bis durch einen Zufall, anläßlich eines großen Turniers, Baron Honny, der Mittmeister aus Ungarn, in das Haus der Jöring kam. Er sah Martina und liebte sie. Stürmisch warb er, und seine Art war so spontan, so ganz aus dem Rahmen fallend, so fremdartig, daß Martina überwältigt, mitgerissen wurde und fest glaubte, das sei die große Liebe.

War es die große Liebe?

Nein, sie war es nicht! Heute wußte sie es, sie wußte es schon wenige Wochen nach der Hochzeit. Gewiß, Baron Honny war ein scharmanter Mensch, der es mit den Dingen und Gefühlen nicht so genau nahm.

Er traut, er spielt... und die Frauen waren gewiß in seinem Leben trotz der Heirat nicht ausgelöscht. Sie fühlte es als Frau. Sie war ihm dankbar, daß er alles sorgfältig vor ihr verbarg, daß er ihr keinen Grund zur Klage gab, aber... sie wußte bald, daß diese Ehe doch nicht Erfüllung des tiefsten Sehnsuchts bedeutete.

Das Schicksal löste die Ehe. Baron Honny kam durch einen Unglücksfall ums Leben, und Martina stand allein als Herrin des großen Besitzes da, der nicht Majorat war.

Mit festen Händen packte sie zu, sie verlor den Kopf nicht und fand sich zurecht, aber... sie spürte langsam doch die Einsamkeit; sie war noch zu jung, um zu resignieren, die Sehnsucht ihres Herzens erwachte wieder, sie wurde ein Mensch, der nach der Erfüllung suchte.

Aber ihre Augen waren zu klar geworden durch das Erleben, daß sie gelernt hatte, den Menschen ins Herz zu sehen. Und das Bild des Vaters stand wieder stärker denn je vor ihrem Auge.

Da lernte sie Harry Lindbeck kennen.

Vom ersten Augenblick an war alle Aufmerksamkeit in ihr wach geworden. Sie spürte, daß Lindbeck nicht einer der vielen Männer war, die in allem nach dem Zweck juchzen, sie fühlte instinktiv, daß er ein Mann war, ein Mensch, erfüllt von jener tiefen Innerlichkeit und Kraft wie der Vater; ein Edelmann in des Wortes wahrster Bedeutung.

Sie schloß die Augen und stellte sich ihn vor.

Sie sah das ruhige und beherrschte Gesicht, in dem die starken, kraftvollen Augen lebten. Sie spürte die Stärke, die von ihm ausging, mit der er sein Herz zwang.

Sie sah ihn schreiten in verhaltener Kraft, und ihr Herz schlug schneller. Er, der Dienende, schritt wie einer, der gewohnt ist, zu herrschen.

Liebte sie ihn? Hatte ihn das Schicksal zu ihr geführt?

Sie wagte nicht, darüber nachzudenken, sie gestand sich nur, daß sie seine Anwesenheit freute, daß sie sich wie geborgen fühlte, wenn er in ihrer Nähe war.

Und das tat so wohl und vertrieb sogar die schmerzhafte Sorge um des Bruders Zukunft aus ihrem Herzen. Martina schloß die Augen und verträumte einen Nachmittag.

*

Währenddessen fanden sich zwei Menschen zusammen. Usser und Vera!

Sie hatten eine volle Stunde Tennis mit Bekannten gespielt und waren dann mit Ussers Wagen gemeinsam in den Schwarzwald gefahren, hatten im Kurhaus Sand zu Mittag gespeist und waren in der herrlichen Gegend herumgestromert.

Und als Usser unter den hohen Schwarzwaldtannen plötzlich stehenblieb und die Schicksalsfrage an sie richtete, da war es Vera zumute, als ließe sie ihn wirklich... und sie duschte es, daß er sie in die Arme rütteln sollte.

Wie ein Rausch überkam es Vera, die bisher nur ihrem Beruf gelebt und der Liebe ferngestanden hatte.

"Läßt uns vernünftig sein, Usser", bat sie dann und strich das Haar zurück. "Du bist Usser Graf Jöring, einziger Sohn und Erbe der Besitzungen... und ich bin Vera, die Künstlerin. Siehst du wirklich einen Weg, der uns zusammenführen kann?"

Unbelebt wie ein Junge lachte er auf. "Einen Weg? Täufend Wege! Aber ich will den einfachsten Weg mit dir gehen, ich will nicht warten, ich will dich festhalten. Höre mich an, Vera, wir wollen Mutter und Schwester vor die vollendete Tatsache stellen. Sind deine Papiere in Ordnung?"

"Ja!"

"Dann werden wir morgen in England heiraten!"

Vera fischelte sich an ihn und hauchte: "Ja, Lieber!"

"Wir fahren jetzt heim. Nehmen Abschied von Martina, sagen ihr, daß wir einen längeren Ausflug vorhaben und fahren um neun Uhr mit dem Nachschiffzug von Baden-Baden bis Holland. Von dort geht's per Schiff nach England, und morgen schon können wir Mann und Frau sein! Willst du?"

"Ja, ich will!"

"Und... jetzt die schwerste Frage, Liebste! Ich will dich allein für mich haben, ich will dich nicht mit den anderen teilen. Auch nicht mit der Kunst!"

"Ich habe Vertrag mit der Gesellschaft! Ich muß ihn erfüllen!" warf Vera zögernd ein.

"Wir werden ihm hören!"

Mehr als ein Schönheitsmittel, ein Pflegemittel für Schuhe ist Erdal. Erdal gibt den Schuhen nämlich nicht nur rosig Hochglanz, es pflegt auch das Leder, läßt es vor dem Halt- und Brüderigwerden. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

"Das kostet viel Geld, Usser! So reich bin ich nicht!"

"Das ist das wenigste", wehrte er lachend ab. "Und wenn es hunderttausend Dollar sind, ich will sie gern opfern!"

"Oh, dann ist alles gut!" entgegnete sie, aber ein wenig schämte sie sich doch, denn sie belog ihn. Es lief kein Vertrag mehr.

Usser war wie ein glücklicher Junge. Alle Kraft der Freude und des Glückes brach aus ihm und riß die Frau mit, ob sie wollte oder nicht, berauschte sie und ließ sie sogar glauben, daß sie an seiner Seite restlos glücklich werden könne.

Wie zwei verliebte Leute fischelten sie sich aneinander, als Usser vorsichtig den Wagen heimwärts steuerte.

*

Vera Martina schaute auf.
Es hatte geklopft.

"Herein!"

Die Tür öffnete sich und Vera erschien.

Die Baronin erhob sich und ging ihr entgegen. "Ah, ... Fräulein Basental..." sagte sie liebenswürdig.

"Ja, Frau Baronin! Ich möchte mich von Ihnen verabschieden! Usser und ich unternehmen eine kleine Reise. Hat Ihnen Usser schon gesagt? ..."

"Nein, aber das wird er noch tun! Dann also viel Bergwesen! Wann reisen Sie?"

"In einer Stunde! Wir wollten erst mit dem Nachzug fahren, aber... wir nehmen doch den Wagen. Wir wollen einmal den Rhein entlang fahren."

"Das wird eine schöne Reise werden!", entgegnete Martina scheinbar erfreut. In Wirklichkeit schlug ihr Herz schneller, aber ihr waren die Hände gebunden. Sie dachte an Lindeds Worte: Was wollen Sie gegen einen verliebten Mann austrichten! Ja, nur zu recht hatte Lindbeck.

"Und... wie ist es mit unserem Vertrag?" fragte sie dann.

"Frau Baronin... ich habe ihn als einen Scherz aufgesetzt, aber... wenn es Ihnen Spaß macht, dann will ich Ihnen gern... die Freude tun."

"Sie würden mir... wirklich eine Freude damit machen."

Vera lachte hell auf.

"Befehlen kann ich Sie zwar nicht, aber... gut, ich will Ihnen Wunsch erfüllen! Die fünfzigtausend Mark werden ich, wenn Sie nichts dagegen haben, wohlthätigen Stiftungen zuführen!"

"Im Gegenteil! Ich freue mich, daß Sie es tun wollen! Bitte nehmen Sie doch Platz, Fräulein Basental Ich habe den Vertrag bereits ausgelegt."

Sie trat zu dem Schreibtisch und holte das Schriftstück heraus.

Baut las sie den Inhalt vor:

"Ich, die Unterzeichnende, Vera Brinken, die den Künstlernamen Vera Basental führt, erkläre hiermit, daß ich keinerlei Rechte mehr an meinen früheren Verlobten Harry Lindbeck habe, weil ich mich dieser Rechte durch Zahlung eines Betrages von fünfzigtausend Mark begebe.

Ich erkläre, daß ich niemals daran denke, in Zukunft Harry Lindbeck zu heiraten oder irgendwie an mich zu fesseln oder zu binden.

Ich trete alle Rechte — soweit dies überhaupt möglich ist — an Frau Baronin Honny ab."

Die Vorlesung war beendet und Vera lachte innerlich.

Sie verstand die Baronin nicht und fand sie lästig

und lästig. Nicht einmal eine Konventionalstrafe nahm sie in den Vertrag auf.

"Sind Sie damit einverstanden?"

"Ja, das heißt... einen Busch erbittet ich noch! Schreiben Sie dazu: Frau Baronin Honny verpflichtet sich, dieses Schriftstück gut zu verwahren und niemals ihrem Bruder Usser Graf Jöring davon Kenntnis zu geben."

Martina zuckte innerlich zusammen. Wahrscheinlich, die Valenta war schlau. Und sie konnte es nicht ablehnen.

"Aber das ist wohl selbstverständlich! Oder trauen Sie mir nicht?"

"Doch, aber schriftlich ist es mir lieber!"

"Gut! Schreiben wir darunter: Frau Baronin Honny verpflichtet sich, diesen Vertrag nur dann dem Bruder zugänglich zu machen, wenn Fräulein Vera Brinken ihren Abmachungen zuwider handelt." Genügt es Ihnen so?"

"Danke, ja! Das genügt mir!"

Der Vertrag wurde in doppelter Ausfertigung vor beiden unterschrieben, und dann zahlte Frau Martina von ihrem Spielgewinn den Betrag von fünfzigtausend Mark an Vera aus.

Es wurden noch ein paar Worte gewechselt und dann schieden sie voneinander.

Frau Martina aber verschloß den seltsamen Vertrag in ihrer Kassette.

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunsprogramm

Reichsender Leipzig.

Sonntag, 16. April

6.00: Aus Hamburg: Halbtonkonzert. — 8.00: Aus Dresden: Evangelische Morgenfeier. — 8.30: Orgelmusik. Gespielt von Arno Schönfeld. — 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. — 9.45: Nachender Sonntag. (Industrieglockenplatten). — 11.05: Deutsche in aller Welt: Hans Tolten: "Viva Alemania!" — 11.30: Jubilante Sonntagsmusik. Heinrich-Schütz-Stunde. Der Leipziger Universitätschor, sein Kammerorchester und Solisten. — 12.00: Mittagskonzert. Das Rundfunkorchester. — 14.00: Zeit und Wetter. — 14.05: Musik nach Tisch. (Industrieglockenplatten) und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks. — 15.00: Aus Auerbach: April, der weiß nicht, was er will. Lustiger Kinderabend. — 16.00: Aus Dippoldiswalde: Zum 100. Male: Von Hunderten ins Tauende! Der bunte Sonntagmittag. — 18.00: Dichterkunde: Das Jungendlied liest seine Erzählung "Die Welda". — 18.20: Heiteres auf Industrieglockenplatten. — 19.00: Krimi: Ein japanisches Spiel von Wolfgang Gerold. Nach einer Novelle des Pascalis. — 20.00: Abendnachtseminar. — 20.15: Aus Danzig: Sinfonie des Sendesenders Deutschland — Mutterland. Eine Folge in Wort, Bild und Musik aus allen deutschen Gauen. — 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen und Sport. — 22.30 bis 24.00: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz. Das Kleine Orchester des Reichssenders Frankfurt.

Montag, 17. April

6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Das Musikkorps eines Infanterieregiments. — 8.30: Aus Görlitz: Für die Arbeitslageraden in den Betrieben: Unterhaltungsmausik. Der Sammlerfußball des Reichsarbeitsdienstes. — 9.00: Aus Berlin: Großer Schulkonzert. — 11.20: Erzeugung und Verbrauch. — 11.40: Rückenjahr 1939. — 12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert. Ferdinand Merten (Violoncello), das Dresdner Orchester. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Wörter. Aufschließend: Musik nach Tisch. (Industrieglockenplatten) und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks. — 15.15: Muß zur Erfüllung, auch in der Wohnung. — 15.30: Es spielt das Dämmje-Quintett. — 16.00: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. — 18.00: Tüftl. Eine Tiergeschichte von Franz Pauli. — 18.20: Aus Dresden: Sonate g-Moll für Cello und Klavier. Alex Troppeller (Cello), Eva Böck (Klavier). — 18.40: Umsonst am Abend. — 18.50: Aus Dresden: Wiged Pätsch. Eine bunte Blätter gewürzter Gabelbissen. — 19.40: Aus Dresden: Jud Süß, der Hofsiege, der ein Land ruinirt. — 20.15: Eine musikalische Frühlingsfeier. Das Lied des frohen Lebens. Der Chor des Reichssenders Leipzig, das Große Leipziger Sinfonieorchester und Solisten. — 22.30 bis 24.00: Aus Köln: Nachtmusik und Tanz. Friedrich Eugen Engels (Tenor) und das heitere Instrumental-Quartett.

Deutschlandender.

Sonntag, 16. April

6.00: Aus Hamburg: Halbtonkonzert. — 8.00: Wetterbericht. Anschrift: Eine kleine Melodie (Industrieglockenplatten). — 8.30: Eine Woche unterwegs. — 8.30: Und Sonntag auf Wand! Bläsermeister auf Einladungskonzert. — 9.00: Sonnabendmorgen ohne Sorgen mit Betty Mergler (Alt). Mischa Ignatjeff (Balalaika) und der Kapelle Jaro Michael. — 10.00: Leibesleistung erwidern kann nur, wer sie selbst im Innern trägt. Morgenfeier. — 10.35: Die Berliner Seewetterbericht. — 11.30: Fantasien auf der Welt-Kino-Orgel. — 12.00: Aus Wien: Musik zum Mittag. Das Kleine Orchester des Reichssenders Wien. — 12.30: Bellzeichen der Deutschen Servante. — 13.00: Glückwünsche. — 13.10: Aus Leipzig: Musik zum Mittag. Das Rundfunkorchester. — 14.00: Spindel, Weberschiffchen und Nabel. Spiel nach einem alten Märchen. — 14.30: Kammermusik aus Paris. Das Tri-Chouland (Aufnahme). — 15.10: Italienische Opernarien. Angelo Parigi (Tenor). Am Flügel: Gustav Adolf. — 15.30: Am Rande der Dorfstraße. Häuser, Höfe und Nester erzählen. — 16.00: Musik am Nachmittag. Hildegard Erdmann (Sopran), Ludwig Schmidmeier (Klarinet). Das Orchester des Reichssenders. — In der Pause: Das wahre Gesicht Schuberts. Neue Dokumente seines Lebens. — 22.00: Tagess. Wetter- und Spornradar. Anschrift: Deutschlandradio. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00 bis 0.45: Wien musiziert. Das Unterhaltungsorchester des Reichssenders Wien und Solisten. (Aufnahme).

Montag, 17. April

6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Das Musikkorps eines Inf.-Regts. — 8.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Alle Kinder singen mit! Liederblatt 1 der Zeitschrift "Schulzeit". — 12.0

nalstrafe nahm sie in

erbitte ich noch
n Honny verpflichtet
wahren und niemals
davon Kenntnis zu
nehmen. Wahrscheinlich,
die es nicht ablehnen,
lich! Oder trauen Sie
leber!"

frau Baronin Honny
er dann dem Bruder
lein Vera Brinck
lt. Genügt es Ihnen

Ausfertigung von
zähle Frau Martina
von fünfzigtausend
gewechselt und dann
n seltsamen Vertrag
(Fortsetzung folgt.)

ramm

— 8.00: Aus Dresden:
Konzert. Geplänet von
Teich der Deutschen.
Schädelplatte. — 11.05:
"Viva Alemannia!"
Schädel-Stunde. Der
orchester und Solisten.
orchester. — 14.00: Zeit
(Industrie-Schädelplatte
ns.) — 15.00: Aus
was er will. Zustiger
obstwalde: Zum 100.
Der bunte Sonntag.
Jungnickel liest seine
eltern auf Industrie-
liches Spiel von Wohl-
s Vascadio Hearn. —
nachrichten. — 20.15:
Deutschland — Mutter-
Musik aus allen deut-
schen Weitern und
r Unterhaltung und
nders Frankfurt.

Das Musikkorps eines
für die Arbeits-
ungsmaul. Der Gau-
10. — 10.00: Aus
Erzeugung und Ver-
auf: Aus Dresden: Mit-
cello), das Dresdener
Börse. Anschließend:
und Aufnahmen des
er Chorleiter, auch in
ne-Quintett. — 16.00:
neorchester. — 18.00:
ul Willi Damm —
Gello und Klavier.
vier. — 18.40: Uml-
Wiged Pöhlens Eine
19.40: Aus Dresden:
niert. — 20.15: Eine
des frischen Lebens
Große Leipziger Sin-
24.00: Aus Köln:
Engels (Tenor) und

— 8.00: Wetterbericht.
Schädelplatte. — 8.30:
Sonntag aufs Land!
0.00: Sonnabendmorgen
liche Janatiefi (Sala-
10.00: Leidenschaft er-
trägt! Morgenfeier
telen (Aufnahme). —
Fantasien auf der
Musik zum Mittag.
Brenn. — 12.55: Bett-
ab: Glühwürmche. —
ab: Rundfunkorchester.
bei: Spiel nach einem
ab Paris. Nach dem Tri-
klenischen Opernarien.
ustav Bed. — 15.30:
und Neder erzählen.
Otto Dobrindt. —
nntag Konzert mit
Oblikschlaeger. —
er. — 18.40: Polstern.
Aufnahme.) — 19.45:
richten und Wetter-
Erdmann (Sopran).
orchester des Deutsch-
eislichen Schuberts.
Tages. Wetter- und
so. — 22.30: Eine
Wetterbericht. — 23.00:
altungsorchester des
ahme.)

Das Musikkorps eines
10.00: Als Kinder-
Schulfunf! — 12.00:
nd Merien (Violon-
Friederic Hippmann
Rücke unserer Rad-
16.00: Aus Leipzig:
neorchester. — Ja-
18.00: Der erste
18.10: ... und die
leistern! Die Vogel-
süster. — 18.30: Die
"Drei Op. 26. Am
am Woche zu Wo-
kunznachrichten und
folgende Sendung:
Kunst Philharmo-
ner. — In der Paule-
Grillparzer. —
leine Orchester des
ine kleine Melodie

Auf der Mensch fällt auf den Kopf

Diese fallen auf die Füße — Bedeutende Ausführungen auf
dem Chirurgentag.

Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß man für alle Vorrechte und Glücksgüter im Leben auch seinen Tribut entrichten, sie mit höheren Leistungen oder Opfern bezahlen muß. Wie weit diese "Tributleistung" gehen mag, dafür zog Prof. Bauer (Wesel) auf der 63. Tagung der deutschen Gesellschaft für Chirurgie im Langenbeck-Virchow-Krankenhaus in Berlin einen neuen Beweis heran. Zur Diskussion stand das Thema "Schädelbruch". Eine Erziehung, die nach Prof. Bauer nur bei Menschen vorkommt, nie beim Tier, nicht einmal bei unseren Haustieren. Diese häufig zu beobachtende Verletzung stellt mithin gewissermaßen den Tribut des Menschen an die Natur für die überstürzte Entwicklung des Gehirns und für den austretenden Gang dar. Ebenso überraschend wie diese Tatsache ist die weitere, daß der Schädelbruch erst den Menschen unserer Zeit betrifft, während an den unglaublich tausenden von Schädelunden aus der Vergangenheit nie mal Spuren dieser Kopfverletzung festgestellt werden können.

28 Prozent aller im Verkehr Verletzten wichen Schädelbrüche auf, und gar 59 Prozent aller tödlichen Unfälle überhaupt sind auf diese gefährliche Verletzung zurückzuführen. "Das Tier", so sagte Prof. Bauer, "pflegt auf die Füße zu fallen, der Mensch meist auf den Kopf".

Männer gefährdet als Frauen

Ebenso interessant ist, daß 76 Prozent der auf solche Weise zu Schaden Gefommenen Männer waren, nur 24 Prozent Frauen. Am häufigsten wird das Lebensalter des dritten bis vierten Jahrzehnts betroffen. Der Schädelbruch fordert eine hohe Zahl von Opfern. Von 100 Verletzten kommen nur an nähernd 60 mit dem Leben davon. Wie bedeutungsvoll ist es daher für den Chirurgen, rechtzeitig diese Verletzung zu erkennen und die geeigneten Maßnahmen zu treffen! Bei der Besprechung der Art solcher Schädelbrüche machte Prof. Bauer darauf aufmerksam, daß die Schädelbasis, also der untere Teil der Hirnapsel, ähnlich gebaut sei wie ein Auto- schaft mit verstärkten Strebepeilern und daß die Brustknochen sich folgerichtig immer an den schwächeren Zielen befinden. Noch Drittel aller Schädelbrüche landen sich übrigens an der Schädelbasis. Prof. Bauer besprach nun die verschiedenen therapeutischen Maßnahmen, die den Chirurgen zu treffen habe. Unter ihnen räumte er der Begnadung von Kluftigkeit aus dem Nüdenmarschanal, der ja bekanntlich mit der Schädelapsel in Verbindung steht, die erste Stelle ein.

"Ein lieblich Speis für Lädermäuler..."

Drei Jahrtausende Spargelbau.

Wenn ein warmes Frühjahr allenthalben die Knospen und Blätter sprudeln läßt, dann ist auch die große Zeit des Spargels gekommen. Es sind nicht nur die Frühlingsmäuse, die in dieser Jahreszeit dem Menschen besonders wohl tun; die jungen und zarten Spargel mit dem frischen Aroma der duftenden Frühjahrsperiode sind so reich geeignet, die Frühjahrsmauthzeit zu verschönern. Dies allein würde schon genügen, um ihm die Zuneigung des Landmannes wie des Städters in gleicher Weise zu sichern, wenn es nicht besonders der gesundheitliche Wert wäre, der dem Spargel schon seit Jahrtausenden eine pflegliche Behandlung gesichert hätte.

Ursprünglich war der Spargel eine Kulturspflanze des südlichen Europas, wo er auf sandigen Flächen am Meerstrand und an den Flußufern gebaut wurde. Gerade der Spargel kann ja in ungewöhnlichem Maße unter starker Sonnenbestrahlung gedeihen, wenn ihm nur die notwendigen Wassermengen zugeführt werden können. Je mehr sich im Laufe der Jahrtausende die Bewässerungstechnik verbesserte, desto größer wurde auch das Verbreitungsgebiet dieser Pflanze. Und heute haben wir selbst in norddeutschen Gebieten, die nicht zu den regenreichsten gehören, auf befonnenen Sandhügeln bemerkenswerte Spargelauge mit altersther Qualitätszeugung. Gewiß ist es ein hartes Arbeiten, wenn an warmen Frühjahrsstagen die Sorge um den besten Qualitäts-Spargel von der allerersten Morgenstunde bis in die Abenddämmerung hinein alle Kräfte des Spargelbauers erfordert. Aber wie die alten Griechen schon den Kulturspargel bei mancherlei Krankheiten als Heilmittel nahmen, wie ihn die Römer des Altertums als feinstes Tafelgemüse schätzten, so wird er sich auch in Zukunft seine Verehrer erhalten.

Die ersten Altertumsszenen von der Spargelkultur finden sich in Wandgemälden unter den Ausgrabungen von Pompeji, wo Spargelstangen sauber gebündelt, neben Rüben, Kartoffeln, Zwiebeln und kleinen Kürbissen abgebildet sind. In das germanische Kulturgebiet muß der Spargel erst verhältnismäßig spät eingedrungen sein. Denn noch die um 812 n. Chr. abgefaßten "Capitulare", die Verwaltungssachen der Hofgüter Karls des Großen, erwähnen den Spargelbau nicht. Selbst die sieben botanischen Bücher des Albertus Magnus, der im 15. Jahrhundert lebte und wohl der berühmteste zeitgenössische Gelehrte auf dem Gebiete der Naturkunde war, enthalten keine Hinweise auf den Spargel. Erst der deutsche Gelehrte Hieronymus Bock erwähnt im Jahre 1551 in seinem "Neuen Kräuterbuch" den Spargel als einen "gemeinen Salat der Welschen und Hispanier, der nunmehr auch, wie andere Leidenschaften, ins Deutschland gekommen ist, ein lieblich Speis für Lädermäuler". Erst die Neuzeit hat den Spargel in Deutschland zu einem wahren Volksgemüse gemacht.

Freilich geht die Art der Zubereitung, wie sie heute am beliebtesten ist, schon auf recht alte Rezepte zurück. Bereits im 17. Jahrhundert empfahl der Engländer John Gray seinen Landsleuten, den Spargel in Salzwasser zu Kochen und mit brauner Butter zu überziehen! Aber darüber hinaus gibt es heute noch eine große Zahl neuzeitlicher Zubereitungssarten, die namentlich auch auf die Notwendigkeit zu sparsamem Fettverbrauch Rücksicht nehmen, ohne im geringsten dem Wohlgeschmac dieses köstlichen Gemüses Abbruch zu tun. Daß der Spargel ein echtes Vollgemüse geworden ist, verdankt er ja schließlich nicht nur seinem guten Geschmac, sondern auch seiner guten Konservierungsfähigkeit, so daß er nicht nur im Spätsommer, sondern über das ganze Winterhalbjahr als schmackhafte und gesundheitsfördernde Nahrung genossen werden kann. Namentlich auch für die Ernährung von Kranken und Kindern hat er seinen besonderen Wert. Darum ist Spargelbau nicht ein beliebiger Wirtschaftsweig des Landvolkes, sondern es ist Dienst an der Volksernährung und Volksgesundheit. Die harte Arbeit, in der der Spargelbauer die Beete zubereitet, düngt und pflegt, ist nicht minder lebenswichtig wie der Acker- und Gartenbau überhaupt. Gerade dies soll nicht vergessen werden, wenn nun wieder die Tage und Wochen kommen, in denen es gilt, die jungen Spargel zu stechen, sobald sie beginnen, die Erde zu bebauen. Denn in diesen Wochen gibt es für den Spargelbauarbeiter keinen Achtfundstag, der ihm ohnehin fremd ist, sondern er muß sich ganz nach den Erfordernissen des Wetterverlaufs und des Spargelwuchses richten, will er das Beste vom Besten liefern.

Warum nicht den „neumodischen“ Kram?

Die Technik will der Hausfrau das Leben leichter machen

Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt. Von dieser kleinen Weisheit könnte auch die Hausfrau ein Lied singen, denn hinter appetitlicher Sauberkeit verbirgt sich ein gutes Stück Arbeit. Nun, ganz so gefährlich ist es nicht mehr, seitdem die Technik sich die läbliche Aufgabe gestellt hat, der Hausfrau jede nur erdenkliche Erleichterung zu verschaffen.

Die Fleisch- und Gemüsebackmaschinen waren sozusagen die ersten Brücken, die die neuzeitliche Technik der Hausfrau in der Küche baute. Die Vereinfachung und Verbilligung des Haushaltbetriebes ist inzwischen durch eine Reihe weiterer Maschinen vervollkommen worden, die gleichzeitig eine hygienisch einwandfreie Zubereitung der Speisen ermöglichen. So ist eine Reibemaschine, die man so konstruiert hat, daß in ihr rohe und gekochte Kartoffeln, weiches und hartes Brot, Schokolade, Zwiebeln, Möhren, Käse, Bananen, ja selbst Mandeln, Rüsse, Aprikosen und Karotten restlos zerrieben werden. Man hat ferner das Problem gelöst, mit einer einzigen Maschine zu schneiden, zu teilen und zu schnitzen. Dieser segensreiche Apparat hat drei auswechselbare Arbeits Scheiben aus nichtrostendem Stahl. Der Drucktisch, mit dem die Hausfrau bisher die Kartoffeln oder irgendeine anderes Reibegut in die Maschine pressen mußte, ist ebenfalls verschwunden. Ersetzt wird er durch eine Führungsschuppe, die nur mit zartestem Druck angezogen zu werden braucht, wodurch die harde Semmel oder die widerstandsfähige Karotte wie von magischen Kräften in den Trichter gedrückt wird.

Verweisen wollen wir auch auf eine bequeme Fleischsaftpresse. Nicht zu verachten ist die saftbare Wringmaschine, die sich in eine praktische Fruchtpresse verwandelt, wenn man den Preßkorb aus Metall durch einen Holzkörper ersetzt. Praktisch ist auch die Gewürzvorratsbüchse, in der man sechs verschiedene Gewürze aufbewahren kann. Die Motorisierung der Küche hat durch Schaffung neuer Geräte wesentliche Fortschritte gemacht. Ein großer deutscher Elektrokonzern hat seinen Haushaltstüchermotor um einen Brotschneider, Käsmaschinen von einem bis zwei Liter Inhalt und eine Kaffeemühle bereichert. Am Brotkörster ärgerte uns oft genug, daß man zur Erreichung des gewünschten Röstgrades verzweigt an der Heizleitung schrauben mußte, um den Strom zu unterbrechen. Das hat jetzt aufgehört, denn der neue Brotkörster hat einen Druckschalter.

Durch die Verwendung der neuen Werkstoffe bahnt sich eine völlig neue Haushaltstechnik an. Aluminium, Glas, Porzellan, Steinzeug und Preßstoff zeigen ihren Siegeszug fort. Immer hübscher und praktischer werden die neuartigen Backformen, die Kochköpfe, Schüsseln und Pfannen, die noch dazu den Vorteil haben, daß man sie gleich auf den Ofen legen kann, wodurch sich das Umfüllen der Speisen erübrigt. Der Brotkasten besteht nicht mehr aus Eisenblech, sondern aus Steinzeug oder Porzellan. Die Koblenzfässer, Vorspeissplatten für den Herd, Fensterbänke usw. werden aus Asbestzement gefertigt, den man neuerdings sogar polieren kann. Immer stärkere Beachtung findet weiter der Holzofen, aus dem man jetzt Wannen, Schüsseln und Eimer macht. Damit hat auch das vermaledeite Klappern dieser Geräte aufgehört.

Torten bilden man neuerdings auf Blechen, die mit drehbaren Absatzstreifen versehen sind. Man fährt mit ihm einmal rund um das Blech, und mühselos löst sich der Tortenboden. Praktisch ist auch der auswechselbare Plastikverdickung mit verstellbarem Drahtbügel; er paßt auf jede Flasche. Auswechselbar ist ferner der Schuhabsatz. Vielleicht läßt er sich nicht so leicht einführen wie die Schuhbürste mit selbsttätiger Kreuzführung; die Bürste verhilft man zum Aufragen und Glänzen. Neu ist weiter ein Gerät, mit dem man den Mopp staubfrei ausschütteln kann. Wenn Vater sich darüber grämt, daß ihm die Schleifen seiner Schnürsenkel immer aufgehen, besorge man einen Schnürsenkelhalter.

Man sieht, daß sich Erfinder und Technik auch darum bemühen, daß der Hausfrau die Arbeit entweder abgenommen oder doch erleichtert wird. Da müßte sich die Hausfrau etwas danbar zeigen. Sie muß diesen "neumodischen" Kram nicht immer ablehnen. Weil Großmutter ihren Weg zur Stadt zu Fuß mache, laufen wir heute nicht, und wenn Großmutter sich am Neibeisen die Finger wund schreite, brauchen wir nicht dasselbe zu tun.



Aufnahme: Dr. Weller/Bavaria — M.
Die Röhrenmaschine — eine Wohltat der Technik für die
Hausfrau.

Ein schöner Frauenberuf

Die Ausbildung zur Kindergarten- oder Hortnerin.

Der große und ständig wachsende Bedarf an Kindergarten- oder Hortnerinnen und die vorzüglichen Arbeitsausichten, die sich in dem Beruf eröffnen, machen es notwendig, auf den Ausbildungssiegeln noch besonders hinzuweisen. Die Ausbildung als Kindergarten- oder Hortnerin dauert zwei Jahre. Für die Aufnahme in den Seminaren sind folgende Bedingungen zu erfüllen: 1. Vollendetes 18. Lebensjahr. 2. Schlüsseleigenschaft eines Lyzeums oder einer anerkannten neunklassigen Mittelschule bzw. der Nachweis einer gleichwertigen Bildung. 3. Hauswirtschaftliche Bildung in der Frauen- oder Haushaltsschule oder Verdienst in der Familie. 4. Nachweis der Zugehörigkeit zum VDM oder zur NS-Frauenenschaft oder der Ableistung des Frauendarbeitendienstes vielleicht nach Abschluß der Ausbildung abzuleisten. 5. Arztliches Gesundheitszeugnis, für die Ausbildung als Jugendleiterin gilt sinngemäß dasselbe. Sie kann auf der Ausbildung als Kindergarten- und Hortnerin auf. Nach dreijähriger praktischer Bewährung als Kindergarten- oder Hortnerin kann die Ausbildung als Jugendleiterin in einem Jahr erfolgen.

Es besteht in allen Teilen des Reiches eine Anzahl von NS-Seminaren und Schulen für die Ausbildung als Kindergarten- oder Jugendleiterin. Nähere Auskünfte erteilen die zuständigen Gaumeileitungen der NSB.

Leipziger Brief

Osterpaziergang mit Überraschungen — Die "Märchenwiese" — Fahrt zum Osterhasen.

"Vom Eise bestreift sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden belebenden Blick." — Dieses haustümliche Lob des Frühlings kam einem bei dem heurigen sonnendurchwärmten Osterwetter unwillkürlich in den Sinn, und die Szenerie des Osterpaziergangs in unseres Dichterfürsten unsterblicher Tragödie, die übrigens zu Ostern in Leipzig in wohl gelungener Bühnengestaltung über die Bühne ging, wiederholte sich zmal in zeitgenössischen Bildern an der Peripherie der Stadt: Überall festlich geputzte, strohgedeckte Menschen in der erwachenden Natur. Manheim so mit Kind und Regel luftwandelnden Leipziger ward neben dem östlichen Frühlingszauber noch ein anderes Wunder offenbar, und das verdankte er dem Leipziger Osterhasen. Der hatte sich wieder einmal von seiner schönsten Seite gezeigt und in zührendem Gemeinschaftsklima seine bunt bemalten Produkte für jedermann zum Suchen versetzt, ein unerhofftes Osterfest für alle, ein Oster-aller(1)-Ei. Den versteckten Reineke Fuchs und den schnatternden Jäuno-Vogel, die sich beim Abtransport der leidernen Ware, sonst einander spinnelein, dem staunenden Publikum einträglich als Zweigelpaare produzierten, erst mal zusammenzuzeigen, war schon ein diplomatisches Meisterstück Freunds Lampes. Die den Spaziergängern im Mariannenpark gewordene Osterübertragung wäre, hätte der Osterhase des Belstands der zuständigen Ostergruppe sowie des Baumstücks, eines Männerchor und einer jugendlichen Jungmädchengruppe als hausapollen entzogen müssen, kaum so ausgezeichnet gelungen. Auch seine guten Beziehungen zur heiligen Hermannad nutzte der freundliche Herr Hase ge-

schickt aus, erwirkte sich die Genehmigung, direkt an der Polizeiwache in Marienbrunn eine wundervolle Ausstellung hämischer Erzeugnisse der Heimarbeit von Familie Langhofer zu arrangieren und erntete mit seinem "Ostern im Märchenland" bei den kleinen, größeren und ganz großen Kindern eitel Lob und Dank.

Aber auch der kam an diesen herrlichen Ostertagen auf seine Rechnung, den kein Spaziergang nicht zuläßt auf die Spur des Leipziger Gemeinschaftsosterhauses drückte. Die Witze der Gartenlosale machten den ihnen von Herzen zu gönndenden "Schnitt" und betrachteten mit Wohlbehagen den bunten Flor der sich um die in die Sonne gerückten Tische scharten Gäste. Nur die erlebten eine kleine Enttäuschung, die die "Märchenwiese" zum Ziel ihres Osterpaziergangs machten. "Märchenwiese", wie wiederheilig klingt das doch! Was mögen sich in der Vorstellung des Fremden für wundersame Bilder malen, wenn er aus dem Tierschild der Linie 14 der Leipziger Straßenbahn das Jägerwort "Märchenwiese" ließ! Wird er nicht logisch versucht, sich auf den Strom zu schwingen, um ins Märchenland zu fahren? Dort angelommen, wird sich des entzückten Gesichts bedenklich in die Länge ziehen. Statt Märchenland findet er Siedlungsbauer, Brachland und eine langgestreckte Wiesenfläche. Gewiß, "Märchenwiese" ist eben nur ein Name wie Rosenthal auch, wo die Rosen schon seit jüher unendlichen Zeiten verbüllt sind. Darum soll man sich auch unter "Märchenwiese" nicht das Paradies vorstellen. Immerhin möchte sie, deren Name nun einmal einen zaubernden Klang hat, wenigstens einigermaßen bezaubern auf den Besucher wirken. Das ist der Wunsch des mit Schönheitshünn wohlbegabten Leipzigers, und deshalb wird die lange Grünfläche dieses Jahr noch in ihrem westlichen Teil eine gesellige Ausgestaltung erfahren. Und was jetzt Brachland ist, und wo man zwischendurch den so nützlichen Maisbau betrieb, das wird im Herbst eine Anlage von Blütenkleingärten werden. Auf einer 24.000 qm großen Fläche mit vorgelagertem Schmutzplatz und Blumendekten werden vorerst einmal 85 Gärten von etwa 200 m Größe mit schönen, praktischen Lauben erstehen. Besonders zur Zeit der Baumblüte wird dort draußen ... aus der "Märchenwiese" wenigstens zum Teil ein Märchengarten werden. Will man auch die Rosenfläche größer und schöner machen, mit der wirklichen Märchenwiese wird's wohl nie was Rechtes werden. Als solche könnte man schon eher die Grünflächen im Rosenthal ansprechen, wo wilde Kaninchen in Massen herumhüpfen oder männchenmachend die Löppel spitzen und wie niedliche Osterhasen anmuten. So reizend das angesehen ist, so wenig wird die kleine Hummelchwanzige Gesellschaft von den Jagdbehörden geschätzt, bei der sie größtenteils gar auf der schwarzen Liste steht und neuerlich die Veranlassung zu schroffen Maßnahmen für den Abschluß gab.

Da geht's dem Osterhäuschen doch viel besser. Ueberrascht ist es beliebt, und um ihm nahe zu sein, lebt es lange Reisen nicht. Auch Leipzig ließte diesmal wieder zu der Messe der Osterreisenden ein ansehnliches Kontingent. Das beweist der starke Osterverkehr auf dem Hauptbahnhof. Von 4. bis zum 13. April wurden dort allein zur Entlastung der fahrläufigen Züge, die bereits um eine ganze Reihe vermehrt worden waren, 371 Sonderzüge abgelassen, darunter eine stattliche Zahl von Wehrmachtszugsverbindungen. Nun geht schon alles wieder im alten Gleis, auch der Betrieb in der großen Pleißestadt, jedoch nur auf ein paar Tage. Dann geht eine neue Saison ein. Einige Bahnstellen entzogen müssen, kaum so ausgezeichnet gelungen. Auch seine guten Beziehungen zur heiligen Hermannad nutzte der freundliche Herr Hase ge-

Engste Fühlung mit Moskau

England beteiligt um Militärpakt mit der Sowjetunion.

Die von dem britischen Premierminister Chamberlain im Unterhaus abgegebene Erklärung, nach der eine Zusammenarbeit Englands mit Sowjetrussland „durch logische Vorurteile nicht beeinträchtigt werde“, sowie die Feststellung Simons, daß „von Seiten der britischen Regierung einer Militär-Allianz mit der Sowjetunion nichts im Wege steht“, wird von den Londoner Zeitungen dahin kommentiert, daß England vor allem auch um eine engste Fühlung mit Moskau, insbesondere auch um einen Militärpakt mit Sowjetrussland bemüht ist. Das heißt also, daß das soziale England nach den vielen Misserfolgen seiner Einheitsfahrt nun um die Hilfe der Bolschewiken bittet. Schwierigkeiten bietet hier allerdings die Haltung der Mächte, denen England seinen „Schuh“ aufdrängen möchte, weil man in diesen Ländern sehr wohl weiß, daß ein Paktieren mit Moskau immer nur Verderben gebracht hat. So meint denn auch der „Daily Express“, wenn Sowjetrussland in das „Friedenssystem“ hineingebracht werden sollte, müsse das vorsichtig geschehen, um nicht in Polen und anderen Müstauen zu erregen. Des Weiteren ist in der Londoner Presse davon die Rede, daß die bisherigen englischen „Garantieangebote“ nach dem Abschluß der Verhandlungen mit der Türkei in formelle zweistufige Pakte umgewandelt werden sollen. Gleichzeitig ist anscheinend daran gedacht, Generalstabssprechungen zu veranstalten und die skandinavischen Länder zum Abschluß an diese Paktpolitik aufzufordern.

Bereits deutlich wird in den Zeitungen auch die Frage gestellt, ob die eigene Ausrüstung mit den eingegangenen Verpflichtungen Schritt halte. Das „Garantieangebot“ an Rumänien soll nach den Auslösungen der Londoner Zeitungen erst in letzter Minute, und zwar auf Drängen der französischen Regierung, geschlossen worden sein. Unangenehm wird in London und Paris teilweise empfunden, daß weder Rumänien noch Griechenland um eine französisch-englische Garantie gebeten haben, noch geneigt sind, sich auf diese Garantiepolitik einzulassen.

Die Londoner „Times“ erlaubt sich den Scherz, davon zu sprechen, daß die beste Hoffnung „eine Katastrophe von Europa und in erster Linie von Deutschland und Italien“ abwenden, in der Erklärung liege, daß „überflüssige Aktionen“ – gemeint ist unzweckhaft die Heimkehr Österreichs, Böhmens und Mährens in das Reich – in Zukunft unangenehme Folgen von Seiten Englands haben würden! In der Wirklichkeit, mit der London der Wirklichkeit gegenübersteht, versteckt sich die „Times“ schließlich zu der Drohung, wenn nicht sofort nach dem 2. Mai die Einschiffung der italienischen Freiwilligen in Spanien beginne, erübrige sich eine formelle Kündigung des englisch-italienischen Abkommen. Ebenso unverzichtbar wie diese Auslösungen, nach denen also die Rückkehr alter Reichsteile und die Wiedergutmachung alten Unrechts überflüssig sein soll, ist auch eine Behauptung des „Daily Telegraph“, in der fest gelogen wird, der Beichlug, die Garantie auf Rumänien auszudehnen, habe in den Balkanstaaten „große Befriedigung“ ausgelöst.

Kühle Aufnahme der britischen Ambitionen

Wie man in Wirklichkeit in den Ländern, denen England seinen „Schuh“ aufdrängen möchte, über die britischen Ambitionen denkt, zeigt die Stellungnahme der Batareiter Zeitung „Timpul“, die da es sich um das Blatt des Außenministers Găgăuz handelt, als amtlich bewertet werden kann:

Rumänien, so heißt es in dieser Erklärung, habe rechtzeitig seinen Willen bekundet, selbst seine Unabhängigkeit und seine Grenzen zu verteidigen. Es habe weiter gezeigt, daß es mit aller Entschiedenheit eine Politik des Friedens und der guten Verständigung mit allen Mächten anstrebe. Es hemme sich deshalb, seine natürlichen und vertrauensvollen wirtschaftlichen Beziehungen zu Ländern, mit denen es durch bedeutende, sich ergänzende Interessen verbunden sei, auszubauen. Die Entwicklung dieser wirtschaftlichen Beziehungen, die Rumänien anstrebe und mit vollommener Rationalität erfüllen werde, hänge von der Fähigkeit der allgemeinen Lage ab: von einem sicheren und dauerhaften Frieden. Jede mögliche Sicherung des Friedens entspricht den Interessen Rumäniens und seines Volkes. Die von Chamberlain und Daladier abgegebenen Garantieerklärungen, „die spontan und aus eigener Initiative abgegeben wurden“, seien sehr freundlich, und man danke sehr dafür.

Irreführung der kleinen Mächte

Die italienischen Blätter entnehmen den Erklärungen im britischen Parlament und den Kommentaren der Londoner und der Pariser Presse, daß England seine herausfordernde Kriegspolitik fortzuführen gedenkt. Um seine antideutsche, das heißt antitaltäre Initiative vorwärtszutreiben, so schreibt der „Messaggero“, ziele Großbritannien auf eine Vereinigung von Allianzen, Abkommen sowie ein- und zweiflügelige „Garantien“ ab, was noch gefährlicher sei als ein totalitärer Block, weil dadurch ein solches Chaos in Europa geschaffen werde, daß ein Zwischenfall, der sonst bezügliches oder durch einen totalitären Konflikt zu lösen wäre, genüge, um die ganze Welt in Brand zu stören. Die Turiner „Stampa“ beschreibt die Politik Englands als eine Aufreizung und Irreführung der kleinen Mächte. „Gazzetta del Popolo“ bestreitet den Eindruck der Rete Chamberlain als peinlich. Es habe nicht mehr der brillante und mutige Botschafter des Friedens, sondern ein schwachsinniger und wenig überzeugter Angestellter gesprochen. Chamberlain habe mit Melanchton gesprochen, gleichsam unter dem Zwang, zum zweiten Male seine Friedenspolitik zu verlängern und an ihrer Stelle jene sehr viel gefährlichere Politik der Abenteuer zu folgen zu müssen.

Albaner überbringen die Königskrone

Russolini: „Wir wollen geradenwegs unbeirrt weiter schreiten.“

Unter Führung des albanischen Ministerpräsidenten Berlaci begibt sich Durazzo aus eine albanische Abordnung an Bord eines Kreuzers nach Italien, um dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien, Victor Emanuel, die albanische Krone anzubieten. Inzwischen haben der Große Rat des Faschismus und der italienische Ministerrat die Personalunion zwischen Italien und Albanien auch gesetzlich sanktioniert.

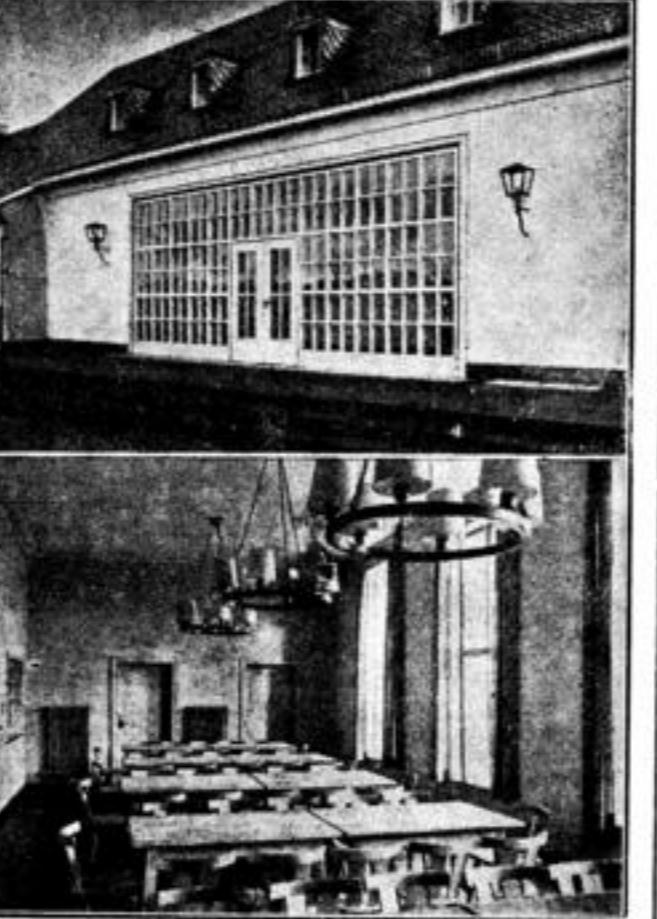
Der vom Ministerrat angenommene Gesetzentwurf umfaßt zwei Artikel, die folgendes besagen: „Der König von Italien nimmt nach der Annahme der Krone Albaniens für sich und seine Nachkommen den Titel König von Italien und Albanien, Kaiser von Äthiopien an. Der König von Italien und Albanien, Kaiser von Äthiopien wird in Albanien durch einen in Tirana residierenden Generalstabschef vertreten sein.“

Zu der Sitzung des Großen Rates des Faschismus, die wiederum im Palazzo Venezia stattfand, hatte sich auf der Piazza Venezia im Verhüllstein der geschichtlichen Stunde eine unüberschbare Menge eingefunden, die den Duce mit donnernden Jubelstürmen begrüßte. Nachdem sich der Jubelsturm endlich gelegt hatte, verlas Partei-

Weihe von 64 neuen Jugendherbergen

Am Sonntag nimmt der Jugendführer des Deutschen Reiches, Walther von Schirach, mit der Übergabe der „Dr.-Wilhelm-Fried-Jugendherberge“ in Fulda die Weihe der im letzten Baujahr fertiggestellten Jugendherbergen vor. Der Feier werden zahlreiche Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht teilnehmen. Gleichzeitig mit der Einweihung der Fuldaer Jugendherberge, deren Name den Dank der Jugend an den Förderer ihres Werkes zum Ausdruck bringt, werden weitere 63 Jugendherbergen in Dienst gestellt. Mit der Einweihungsfeier, die nunmehr bereits zum vierten Male in Gegenwart des Reichsjugendführers von einer zentralen Stelle aus durchgeführt wird, ist das Richtfest für weitere 11 Jugendherbergen und die Grundsteinlegung für 20 Jugendherbergen verbunden. Nach der Meldung der neuen Jugendherbergen durch den Leiter des deutschen Jugendherbergswerks, Obergebietsführer Kodak, wird der Reichsjugendführer um 14 Uhr die Weihe vornehmen und mit dem Befehl zur öffnung der Fahnen der Hitler-Jugend die neuen Jugendherbergen übergeben.

Die alljährlichen Einweihungsfeiern stellen den Rechenschaftsbericht des Jugendherbergswerks vor dem



„Wilhelm-Fried-Jugendherberge“ in Fulda.

Ober: Der Eingang zur Fuldaer Jugendherberge. —

Unten: Der Tagesraum der DJH.

Wagenborg (M.)

Minister Starace den durch Ablösung einstimmig angenommenen Beschlus des Großen Rates des Faschismus, der folgenden Wortlaut hat:

„Der Große Rat des Faschismus begrüßt nach Kenntnisnahme des einstimmigen Beschlusses, mit dem die verfassunggebende albanische Nationalversammlung beschlossen hat, dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien die Krone von Albanien anzubieten, mit stürmischer Freude dieses geschichtliche Ereignis, durch das auf Grund der Jahrhundertealten Freundschaftsbinden das Volk und das Schicksal Albaniens in eine tiefere und endgültige Gemeinschaft mit dem Volk und dem Schicksal Italiens verknüpft werden.“

Der Große Rat erklärt, daß das faschistische Italien mit seinen Männern und seinen Waffen in der Lage ist, dem alten und tapferen albanischen Volk die Ordnung, die Richtung des religiösen Glaubens, den kulturellen Fortschritt und mit der Verteidigung der gemeinsamen Grenzen des Friedens zu garantieren. Der Große Rat des Faschismus spricht dem Duce als dem Begründer des Imperiums den Dank des italienischen Volkes aus.“

Nach der Verlesung dieses Beschlusses, der mit stürmischen Beifall und mit rauschenden Huldigungen für den Duce und Hochrufen auf den König und Kaiser bestärkt wurde, hielt Mussolini folgende Ansprache:

Warnung an die Welt

„Die geschichtlichen Ereignisse dieser Tage sind das Ergebnis unseres Willens, unseres Glaubens und unserer Stärke. (Tolender Beifall.) Unsere Haltung gegenüber feindlich eingekesselten Völkern ist die des Feindes, gegenüber feindlich eingekesselten Völkern (Ausschluß: Frankreich, Frankreich!) werden wir eine starke, feste und entschlossene feindliche Haltung einzunehmen. Die Welt wird gebeten, uns bei der Erfüllung unserer großen Mühlen in Auge zu lassen. Die Welt muss auf jeden Fall wissen, daß wir morgen wie gestern und wie immer gerade Wegs unbekürt weiterstreiten werden.“

Die italienischen Zeitungen unterstreichen die geschichtliche Tatsache des Beschlusses von Tirana und der Erklärung des Großen Faschistischen Rates. Nunmehr, so bemerkt der „Popolo d’Italia“, habe die Regierung Bogu auch rechtzeitig zu bestehen aufgehort. Der „Corriere della Sera“ schreibt, die Personalunion und die Verbindung des Kreuzes von Savoia mit dem albanischen Adler zeigten, daß Europa einer neuen Bedrohung und einer Vereinfachung der schwierigen Probleme des Zusammenlebens auf dem Balkan gegenüberstehe. Die „Stampa“ berichtet, wobei einmal bei Italien geradeaus seinen Weg gegangen, wobei es die Gerechtigkeit und die Geschichte auf seiner Seite gehabt habe. Italien gebe wirtschaftliche Garantien.

Zogus Stammgebiet besetzt

Wie die amtliche italienische Nachrichtenagentur mitteilt, hat die albanische Regierung den Ausritt Albaniens aus dem Genfer Verein beschlossen und dem Generalsekretär der Genfer Liga eine entsprechende Mitteilung telegraphisch zukommen lassen. Im Rahmen der Besetzung Albaniens ist nunmehr auch das Stammgebiet Zogus, die Gebirgsgegend im Südosten des Landes, von italienischen Truppen, die in Flugzeugen dahin transportiert wurden, besetzt worden.

ganzen deutschen Volk dar, das durch seine Spenden diese Häuser bauen half. Während 1933 40 neue Häuser erbaut wurden, stieg die Zahl der Neubauten 1934 auf 52. Bei den Einweihungsfeiern in den Jahren 1933 und 1936, die in der „Paul-von-Hindenburg-Jugendherberge“ in Hannover und in der „Adolf-Hitler-Jugendherberge“ in Berchtesgaden stattfanden, konnten nacheinander 26 und 49 Jugendherbergen ihrer Bestimmung übergeben werden. 1937 weihte der Reichsjugendführer von der Jugendherberge Annaberg (Oberschlesien) aus 60 neue Herbergen ein.

Deutschlands Jugend huldigt dem Führer

Ringsendung zum 50. Geburtstag Adolf Hitlers.

Die Hitler-Jugend wird den Vorabend des 20. April 1939, an dem der Führer seinen fünfzigsten Geburtstag feiert, zum Anlaß einer Huldigung nehmen, in der die deutsche Jugend der ganzen Welt durch ihre Vertreter den Führer beglückwünscht, ihm zugleich ihren Dank und treue Gefolgschaft gelobt. Die Sendung geht am 19. und 20. April von 23.30 bis 0.15 Uhr über alle deutschen Sender.

In ihren Ringsendungen ist die Jugend schon in früheren Jahren immer der erste Gratulant des Führers gewesen. Die kommende Ringsendung zum fünfzigsten Geburtstag Adolf Hitlers vereinigt aber nicht nur die Jugend in den neuen Grenzen Großdeutschlands, sie führt die Herzen deutscher Jugend in der ganzen Welt zu einem gemeinsamen Bekennen zusammen. Aus allen Ecken Deutschlands rufen die Stimmen, sie rufen von den deutschen Schiffen draußen auf der See. Jede Gruppe, die vor das Mikrophon tritt, weiß etwas Besonderes aus ihrem Erleben des Deutschtums, aus ihren Begegnungen mit dem Führer, aus dem Schicksal ihrer Landschaft zu sagen und führt den Worten der Begrüßung und des Dankes die schönen Gaben ihrer heimatlichen Väter hinzu.

Die diesjährige Ringsendung wird mit den Glöckern von Braunschweig eingeleitet. Nach einer Begrüßungsansage lädt die Hitler-Jugend von der Welt ihr Freiheitslied ein. Dann folgt die Jugend der Westgrenze aus dem historischen Saal der Wartburg in Saarbrücken. Die südendeutsche Jugend grüßt den Führer mit einer kurzen Erinnerung an die Tage seines Einzuges. Es folgt der Norden mit den Stimmen der Wasserläute. Aus Braunschweig, der Geburtsstadt des Führers, erklingen die Grüße der Ostmark. Sie bringen dem Führer die Erinnerung an die alte Heimat in einem ostwärtigen Heimatlied nahe. Für die südwürttembergische Jugend spricht eine Gruppe von Mädchen und Jungen aus Hessen-Nassau. Aus der Adolf-Hitler-Jugendherberge in Berchtesgaden erklingen Todler und ein bayerisches Frühlingslied. Von Bord des „Antonio Delfino“, der an diesem Tage im Hafen von Rio de Janeiro reihen sich die Grüße der Hitler-Jugend in Japan, in Italien, in Spanien und als letzte die deutsche Jugend in Bulgarien.

Abschließend sah der Reichsjugendführer Walther von Schirach die Grüße der Jugend aus allen Himmelsrichtungen der Welt in einer kurzen Ansprache zusammen, die mit dem Lied der Hitler-Jugend ausklingt.

Roosevelt will nicht zurücktreten

Überflüssige Garantieverträge an die übrigen amerikanischen Staaten

Präsident Roosevelt, dessen unverantwortliche Einmischungs- und Kriegspolitik immer mehr auf den Widerstand des gefundenden Teiles des amerikanischen Volkes stößt, hält anlässlich des Panamerika-Tages eine Kundgebung, deren inhaltliche Schwäche allgemein auffällt. Als treuer Schüler des Weltkriegspräsidenten Willson unfehligen Angedenkens erhob Roosevelt erneut den anmaßenden Anspruch der Vereinigten Staaten auf Mitbestimmung in europäischen Angelegenheiten.

Amerika habe Anteil am Weltgeschehen und verlange daher, daß seine Interessen (sprich: Gewinne) nicht geschädigt würden.

Im übrigen Teil seiner Rede wandelt Roosevelt unverkennbar auf den Spuren Chamberlains, indem er den übrigen amerikanischen Staaten „Garantien“ anbietet. Sollte ein Angriff in Gestalt wirtschaftlichen Drudes auf irgendwelche amerikanischen Staaten erfolgen, so verpflichtet er sich, erläuterte Roosevelt, daß die Vereinigten Staaten dem bedrohten Staat wirtschaftlich zu Hilfe kommen werden.“

Roosevelt stellt die Pan-American-Union als eine Völkergemeinschaft der amerikanischen Länder den europäischen Nationen als Vorbild dar. Angeblich hat unter diesen amerikanischen Nationen nur etiel Friede und Eintracht geherrscht. Dabei haben die USA, so betont der „Deutsche Dienst“, in den letzten vierzig Jahren allein 16 bewaffnete kriegerische Invasionen in den latein-amerikanischen Ländern unternommen.

Roosevelt legt, er habe Kanada Waffenlieferungen gegen einen Angriff versprochen. Es ist aber noch keineswegs vergessen, daß es die Vereinigten Staaten waren, die Unabhängigkeitsgelüste auf Kanada hatten. Was ein Wirtschaftsrausch der USA bedeutet, dürfen die latein-amerikanischen Länder wohl am besten selbst wissen, die sich heralisch dafür bedanken, unter die brutale Gewalttherrschaft der Finanzhäuser von New York zu kommen.

Der Hinweis auf die Methoden der Hunnen und Bandalen zur Erreichung von Schlafsaufgaben ist bei den amerikanischen Gangster-Methode eine besonders unverschämte Rüpelheit, die auf ihren Urheber zurückhalten muß. Die Indianer – soweit sie überhaupt einer Neuherbung fähig sind – wissen sehr viel zu erwählen.

Roosevelt legt, die Menschen seien nicht Gefangene des Schicksals, sondern nur Gefangene ihres eigenen Denkens. Das läßt sich sehr wohl auf Herrn Roosevelt selber beziehen. Es besteht keine Notwendigkeit dafür, daß das amerikanische Volk in ein Kriegsfeuer gegen uns mit allerlei teuflischen Agitationen hinengesetzt wird.

Wir begrüßen durchaus die Aufrichtung des amerikanischen Kongressmannes Osmer, der in Washington den Antrag stellte, daß im Kriegsfall Herr Roosevelt mit seinen Ministern sowie die Generaldirektoren der amerikanischen Rüstungsindustrien in die vorderste Front gestellt werden. Wenn dieser Antrag angenommen wird, dann ist mit Sicherheit zu rechnen, daß auch Herr Roosevelt wesentlich friedlicher wird. Dies wünschen wir dem amerikanischen Volk und der Welt des Herzen.

Zweites Todesopfer der Kriegspolyphore

Die in Amerika vor allem auch von maßgebenden Mitgliedern der Washingtoner Regierung ins Mahlzeuge gekreigerte Kriegspolyphore hat jetzt das zweite Todesopfer gefordert. War es gestern ein 17jähriger Schüler, ist es heute ein ehemaliger Kriegsteilnehmer, George Murphy. Er beging jetzt in Waterbury im Staat Connecticut Selbstmord durch Erhängen.

Empfang des Generalfeldmarschalls Mussolini im Mittwoch in Rom, wo ihm in der Farben gekleidete Mussolini und die Männer der Wehrmacht wurden. Mussolini und das heilige und schändliche Nationaltheater ab, die mit Musik.

Auf dem Kehlberg wurde der Empfang von einer nach jedem Mitgliedern der Tiere begrüßt. Ihm von der Polizei und den Nationalsozialisten aus Deutschland geholt.

Generalfeldmarschall Keitel übernahm die Einladung des Kriegsministers von den Spiegeln der Wehrmacht, somit vom deutschen Begrüßung und bei noch einer nach jedem Mitgliedern der Tiere begrüßt.

Dem Besuch der römischen Presse aus den verschiedenen Wörtern

Dr. Goebbels

Reichsminister für Propaganda und Beauftragter des Führers nach Berlin an einem kurzen geselligen Treffen mit jugoslawischen Regen auf dem Flughafen.

„Infanterie“

Freiwillige aus

Im Juli wurden die Wachttreppen des Wachtturms

Das Berliner vollmotorisierte Jägerbataillon. Der Mannschaften des Reichs gestellt, die drei Waffentypen, die drei Waffentypen und können als Befreiung.

Der Oberbefehlshaber hat dem Regierungsrat für die Infanterieregimente Einzelheiten überbedingungen werden

Caumaniens Minister

Ministerpräsident Erklärungen Cham eine Mitteilung, in Interesse und Sonderbeziehungen der Führer vereinigt aber nicht nur die Jugend in den neuen Grenzen Großdeutschlands, sie führt die Herzen deutscher Jugend in der ganzen Welt zu einem gemeinsamen Bekennen zusammen. Aus allen Ecken Deutschlands rufen die Stimmen, sie rufen von den deutschen Schiffen draußen auf der See. Jede Gruppe, die vor das Mikrophon tritt, weiß etwas Besonderes aus ihrem Erleben des Deutschtums, aus ihren Begegnungen mit dem Führer, aus dem Schicksal ihrer Landschaft zu sagen und führt den Worten der Begrüßung und des Dankes die schönen Gaben ihrer heimatlichen Väter hinzu.

Die diesjährige Ringsendung wird mit den Glöckern von Braunschweig eingeleitet. Nach einer Begrüßungsansage lädt die Hitler-Jugend von der Welt ihr Freiheitslied ein. Dann folgt die Jugend der Westgrenze aus dem historischen Saal der Wartburg in Saarbrücken. Die südendeutsche Jugend grüßt den Führer mit einer kurzen Erinnerung an die Tage seines Einzuges. Es folgt der Norden mit den Stimmen der Wasserläute. Aus Braunschweig, der Geburtsstadt des Führers, erklingen die Grüße der Ostmark. Sie bringen dem Führer die Erinnerung an die alte Heimat in einem ost

durch seine Spenden 1933 40 neue Häuser gebauten 1934 auf den Jahren 1935 und 1936 Jugendherbergen nacheinander 26 und 27 übergeben werden, von der Jugendherberge 60 neue Herbergen.

Gt dem Führer

e Adolf Hitler.

abend des 20. April fehlten Geburtstag nehmen, in der die ihre Vertreter den Dank und treue fehlt am 19. und 20. die deutschen Sender, Jugend schon in frühl. u. laut. des Flüchtlings zum fünfzigsten aber nicht nur die utschlands, sie führen einen Welt zu einem zusammen. Aus Stimmen, sie rufen, sie rufen von den See. Eine Gruppe, das Besondere aus ihren Begegnungen über Landshof zu führung und des Danischen Nieders hinzu.

mit den Glocken der Begrüßungsanmellem ihr Freiheits- und der Wehrmacht in Saarburg in Saar-Jugend grüßt den an die Tage seines und den Stimmen der Kriegsstadt des Führers. Sie bringen die Heimat in einem den südwürttembergischen und Jungen aus Hitler-Jugendherbergen. Jodler und einer des Antonio von Rio de eradikalist der HJ-Jugend in Jagd und als leite die

döflicher Wald und aus allen himml. Ansprache zusam- und ausklingt.

Gründstehen

eigen amerikanischen

etliche Einmischungs- überstand des gefund- s stößt, hält anläßlich- ansprache, deren in- treuer Schüler des Angedenkens erhob sich der Vereinigten en Angelegenheiten.

verlange daher, daß häufig würden.

Roosevelt unver- dem er den übrig- Sollte ein Angriff enden amerikanisch- erklärte Roosevelt, en Staat wirtschafts-

on als eine Völker- europäische Nationen untersteht. Dabei e Dienst", in den strategischen Interessen unternommen.

enbilde gegen einen wegs vergessen, doch Innenpolitik gelüste der USA bedeu- er wohl am besten t, unter die brutale hör zu kommen.

nen und Bünden den amerikanischen sämtliche Rüpel, die Indianer — sowell wie will sehr viel

icht Gelangene des en Denkens. Das elber beziehen. Es amerikanische Volk teuflischen Agita- durchaus die schmanns Osmera, im Kriegsfall Herr generaldirektoren der oderste Front ge- men wird, dann ist looewelt wesentlich merikanischen Volk

gspolyphose gebenden Mitgliederteile verlor. War es ein ehemaliger jetzt in Water- Schängen.

Göring in Rom

Empfang durch Mussolini — Jubelnde Begrüßung Generalfeldmarschall Göring ist, von Tripolis kommend, das er Mittwoch nachmittag verlassen hatte, in Rom eingetroffen, wo ihm in dem feierlich mit den italienischen und deutschen Fahnen geschmückten Bahnhof vom italienischen Regierungschef Mussolini und den ihn begleitenden Ministern und Staatssekretären der Wehrmacht ein überaus herzlicher Empfang zuteil wurde. Mussolini begrüßte den Generalfeldmarschall auf das herzlichste und schritt mit ihm unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen eine Ehrenkompanie der Fliegertruppe ab, die mit Musik und Fahnen anggetreten war.

Auf dem feierlich geschmückten und illuminierten Bahnhofsvorplatz wurde der Generalfeldmarschall mit seiner Begleitung von einer noch zahlenden Menge, darunter vielen Mitgliedern der deutschen Kolonie und zahlreichen deutschen Touristen begrüßt. Auf der Fahrt nach Villa Madama wurde ihm von der palastähnlichen römischen Bevölkerung mit Jubelnden Ovationen auf den Führer und das nationalsozialistische Deutschland gehuldigt.

herzlicher Empfang auch in Neapel

Generalfeldmarschall Göring war auch bei der Ankunft in Neapel ein überaus herzlicher Empfang zuteil geworden. Bei der Einfahrt in den Hafen von Neapel paradierten die dort liegenden Kriegsschiffe. Am Kai wurde der Generalfeldmarschall von den Spionen der Partei, der Behörden und der Wehrmacht sowie von deutschen Generaltonn und dem Ortsgruppenleiter begrüßt und bei der Abfahrt des Sonderzuges am Bahnhof noch einer Fährt durch die Stadt verabschiedet.

Dem Besuch von Generalfeldmarschall Göring widmet die römische Presse außerordentlich herzlich gehaltene Artikel, in denen sie den vertrauten Mitarbeiter des Führers mit den wärmsten Worten vollkommen heißt.

Dr. Goebbels wieder in Berlin

Zwischenlandung in Belgrad

Reichsminister Dr. Goebbels trat seine Rückreise von Istanbul nach Berlin an. Eine Zwischenlandung in Belgrad diente einem kurzen geselligen Beisammensein mit den Vertretern der jugoslawischen Regierung. Dr. Goebbels landete um 17 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof.

"Infanterieregiment Großdeutschland"

Freiwillige aus dem ganzen Reich stellen die Mannschaft

Im Zusammenhang mit der Grundsteinlegung für die Neubauten des Wachregiments gibt das Oberkommando des Heeres bekannt:

Das Berliner Wachregiment wird zum Herbst 1939 als vollmotorisiertes Infanterieregiment zu drei Bataillonen ausgebaut. Der Mannschaftsraum für das Regiment wird aus dem ganzen Reich gestellt und besteht aus besonders geeigneten Freiwilligen, die drei Jahre dienen. Die Freiwilligen werden bei Bewährung im dritten Dienstjahr zum Unteroffizier befördert und können als Berufssoldaten übernommen werden.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat dem Regiment im Hinblick auf seine besonderen Aufgaben für den Ehrendienst in der Reichshauptstadt den Namen "Infanterieregiment Großdeutschland" gegeben.

Einzelheiten über Freiwilligenannahme und Einstellungsbedingungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Calinescu antwortet

Rumäniens Ministerpräsident zu den Källerungen Chamberlains und Dalaberts

Ministerpräsident Amstrand Calinescu gab der Presse zu den Källerungen Chamberlains und Dalaberts am Freitagabend eine Mitteilung, in der es u. a. heißt: Rumäniens verfolgt mit Interesse und Sympathie jede Aktion, die geeignet sei, den Frieden zu fördern, von dem sein fruchtbares Gedanken und die guten Beziehungen zu allen Staaten abhängen. Die Politik Rumäniens ist hinzüglich bekannt: Seine Regierung habe ihren Willen zu einer Verständigung geäußert und bemühe sich, die engen und nützlichen Wirtschaftsbeziehungen mit den Ländern, mit denen er ergänzende Interessen bestanden, zu entwickeln.

Vor 20 Jahren

Belagerungszustand über Sachsen

Das Volk zerbrach die jüdisch-marginalle Geliebte

Vor zwanzig Jahren, am 7. April 1919, triumphierte in München die Räterepublik. Sie drohte durch einen Streik im Zugau-Celonier und im Zwicker Revier auf Sachsen überzugreifen. Reichswehr, die sofort eintrat, erst konnte die Arbeiterwilligen — es waren drei Viertel der Belegschaften — schlagen, so daß sie die Arbeit wieder aufnehmen konnten.

Schlimm ging es in diesen Tagen in Dresden zu. Südlich-märkatische Wohlstand hatte in dem Chaos der Hungersnot einen guten Nährboden gefunden. Nach einer Wohlfahrt demonstrierten Spartakisten Lwinisch, den Kriegsminister Reutling heraus, der mühelos und schließlich von der Augustusbrücke in die Elbe geworfen wurde. Als er sich schwimmend zu retten suchte, wurden Gewehrsalven auf ihn abgefeuert, bis er unterging. Erst am 8. Mai stand man die Leiche bei Kötzsch.

Das traurige Ergebnis des 12. April waren auf Seiten der Demonstranten zwei Tote und zehn mehr oder minder schwer Verletzte; bei allen handelte es sich um Reutlinger, die nur mitgekauft waren. Über Dresden wurde am 13. April (Fronleichnamstag) der Belagerungszustand verhängt, der am folgenden Tag dann auf ganz Sachsen ausgedehnt wurde.

Der Jahrhundertelange Abwehrkampf der Volksgenossen in Sachsen gegen die jüdische Volk, den die große politische Lehrsaal "Der ewige Jude" in Dresden zeigt, ist nie zuvor mit einer solchen Wucht und Stärke geführt worden als von der nationalsozialistischen Bewegung. Der Name des Sachsen-Gau-führers Martin Wuttke wird mit diesem unersättlichen Ringen auf alle Zeit verbunden sein. Das neue Deutschland hat die Judengeliebte zerbrochen und der Volksverhetzung durch das Judentum, wie sie vor zwanzig Jahren an der Tagesordnung war, für alle Zukunft ein Ende gemacht.

Beileid von Dr. Ley und Seldte

Zum Unglück in Regis-Breitingen

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat an die Betriebsführungen der Deutschen Erdöl-WG. Werk Regis-Breitingen folgendes Telegramm gerichtet:

"Übermitteln Sie, bitte, den Anzöhrigen der Öffner des schweren Unglücks in Ihrem Betrieb meine herzliche Teilnahme. Sofortmaßnahmen zur Vinderbung der durch das Unglück entstandenen Not sind durch den zuständigen Haushofmann der Deutschen Arbeitsfront bereits eingeleitet. Empfanden Sie jedoch und Ihre Gefolgschaft den Ausdruck meiner aufrichtigen Teilnahme. Ich erwarte ausführlichen Bericht und habe weitere Sofortmaßnahmen vorgesehen."

Reichsorganisationsleiter Seldte hat dem Betriebsführer und der Gefolgschaft des Werkes Regis-Breitingen zu dem schweren Unglück seine aufrichtige Teilnahme ausgesprochen.

Dienstauszeichnung der Partei

Neue Rangabzeichen und Uniformen

Der Führer hat in diesen Tagen drei wichtige Anordnungen erlassen, die für die Partei, besonders aber für die Politischen Leiter, große Bedeutung haben.

Durch die erste Anordnung hat der Führer eine Dienstauszeichnung der NSDAP gestiftet; die zweite Anordnung des Führers enthält Bestimmungen über die Einführung neuer Dienstränge und Dienststellungsabzeichen für die Politischen Leiter, während die dritte Anordnung die Uniformen für die Politischen Leiter festlegt.

Die Dienstauszeichnung der NSDAP wird in drei Ausführungen für 10, 15 bzw. 25 Jahre aktiver Dienstzeit in der NSDAP verliehen. Sie stellt ein Ordenstrenz dar und wird nach 10 Jahren in Bronze an einem braunen Bande, nach 15 Jahren in Silber an einem blauen Bande, nach 25 Jahren in Gold an einem roten Bande verliehen.

Unter besonderen Umständen wird die Dienstzeit in einer Gliederung oder in einem angegeschlossenen Verbande auch dann angerechnet werden, wenn die Mitgliedschaft zur NSDAP später als die Mitgliedschaft zur Gliederung zu dem angegeschlossenen Verbande erworben worden ist.

Trennung von Rang und Dienststellung

Die zweite Anordnung des Führers gibt von der Tatsache aus, daß bisher aus den Abzeichen des Politischen Leiter nur seine Dienststellung erkennbar war. Es war nicht zu erkennen, ob der einzelne Politische Leiter, zum Beispiel ein Ortsgruppenleiter, eine Ortsgruppe mit verhältnismäßig leichteren oder besonders schwierigen Verhältnissen leitet, ob seine Arbeitsleistung dabei durchschnittlich ist oder ob er besondere Leistungen vollbringt, ob er erst ein halbes Jahr sein Amt innehat oder bereits 10 Jahre. Um nun künftig den Politischen Leiter, der seit vielen Jahren mit stets gleichbleibender oder wachsender Leistung ein politisches Amt in der Partei innehat,

Die Natur spielt mit

Die lächerlichen Freilichtbühnen erwarten dich!

Theater im Sommer? Wir bejohlen es mehr denn je! Was gibt es Schöneres, als nach einer Wunderung, die uns der Natur nahegebracht hat, unsere Gedanken höher richten zu lassen durch ein Freilichtspiel, hier wo die Natur uns umfangt, und dem Spiel, an dem sie selbst durch das Rauschen der Bäume, das Singen der Vögel, durch Hals und Himmel teilhabt, die rechte Weise gibt. Hier sind andere Gesetz mochzend als im Winter im Glanz des Scheinwerferlichtes. Der Eigenart der Naturbühne entsprechen auch die Stücke.

Sohn und Sohn führen uns schnell zu den Stätten, die uns solches Erleben vermittelten. Wir wissen bereits daß in Rathen wieder die Karl-May-Spiele (ab 26 Mai) begeistern werden. Eine landschaftliche Kostbarkeit ist das Waldtheater Onbin, das unter der Leitung des Zittauer Intendanten Vollmer am 28. Mai, wie die anderen Freilichtbühnen, mit Hebbels "Agnes Bernauer" beginnt und weiter Stücke von Shakespeare, Hauptmann und Anzengruber, auch von Goethe, ein Volksstück auf dem Spielplan hat. Sonntags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabenden, in den Sommerferien auch am Freitag sind wir hier willkommen. Die Freilichtbühne bei Ehrenfriedersdorf stellen unter der Leitung von Intendant Lüsenhop, Freiberg, "Wilhelm Tell", "Kreuzschreiber", "Der Sulpiz Karl" und "Lustige Wallfahrt" vor. Besonders ist der Spielplan heiterer und erster Stücke auch auf den Freilichtbühnen Schwarzenberg i. Erzg. und Seiffen, die in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" zusammen mit dem Kurtheater Obersehma von Landestheater Obererzgebirge Annaberg (Intendant Müller) betreut werden.

Schon sind alle Kräfte an der Arbeit, ein großes Erleben zu schaffen. Und wir wissen es: Wenn empfinden wir ein Kunstwerk härter als in der Natur? Wenn wird die Allgemeinheit der Natur uns mehr offenbar als durch ein Kunstwerk, das in die hineingestellt ist? Möchten es viele empfinden um ihrer selbst und um der Kunst willen!

Turnen, Sport und Spiel

TSG. Naunhof von 1884

Fußball

Während die 1. Mannschaft morgen spielfrei ist, trägt die Reserve in Grimma gegen die 3. Elf des Sportvereins ein Freundschaftsspiel aus. Die Naunhofer, welche sich erst wieder im Spiel gegen die Köllmann-Werke von der besten Seite zeigten, müssten auch in Grimma ein gutes Resultat herausholen können. — Weit schwerer hat es die Jugend. Ebenfalls in Grimma tritt sie dem Turnverein gegenüber. Die Naunhofer werden sich täglich strecken müssen, wenn sie ehrenhaft abschneiden wollen. — Das Spiel der Alten Herren in Brandis fällt aus, da Brandis morgen noch ein Punktspiel erledigen muß.

Leipziger Theater

Neues Theater: Sonntag: 13. Antreitsvorst. (6. Folge grau) Arabella, 19.30 Uhr; Montag: Vorst. für Kdf. zugl. öffentl. Vorst.: Figaros Hochzeit, 20 Uhr; Dienstag: Vorst. für Kdf. zugl. öffentl. Vorst.: Tannhäuser, 19.30 Uhr; Mittwoch: 13. Antreitsvorst. (7. Folge gelb): Madame Butterlin, Ant.-Umt., 20 Uhr; Donnerstag: Geißelkloß; Freitag: Vorst. für Kdf. zugl. öffentl. Vorst.: Die pfiffige Magd, 20 Uhr; Sonnabend: 14. Antreitsvorst. (8. Folge blau): Don Pasquale, 20 Uhr; Sonntag: 14. Antreitsvorst. (4. Folge braun): Palestrina, 19.30 Uhr.

Altes Theater: Sonntag: Daff. Vorst. zugl. 29 rot (verlegt vom 14. 4.); Faust I, 19 Uhr; Montag: Daff. Vorst. zugl. 29 rot (Zufahrt); Faust II, 19 Uhr; Dienstag: Daff. Vorst. zugl. 29 rot; Faust, Ant.-Umt., 20 Uhr; Mittwoch: Daff. Vorst. zugl. 29 rot; Hamlet, Ant.-Umt., 19.30 Uhr; Donnerstag: Daff. Vorst. zugl. 29 rot; Faust, Ant.-Umt., 19.30 Uhr; Freitag: Daff. Vorst. zugl. 29 rot; Faust I, 19 Uhr; Sonnabend: Daff. Vorst. zugl. 29 rot; Faust II, 19 Uhr; Sonntag: 14. Antreitsvorst. (4. Folge braun): Palestrina, 19.30 Uhr.

Schauspielhaus: Sonntag: Außer Antrech.: Glitterwochen, 20 Uhr; Montag: Vorst. für Kdf. zugl. öffentl. Vorst.: Der Brüderkönig, 20 Uhr; Dienstag: Daff. zugl. 12 E grün: Der Brüderkönig, Ant.-Umt., 20 Uhr; Mittwoch: Daff. Vorst. zugl. 12 E grün; Glitterwochen, 20 Uhr; Donnerstag: Daff. Vorst. zugl. 12 E grün; Glitterwochen, Ant.-Umt., 20 Uhr; Freitag: Daff. Vorst. zugl. 12 E grün; Glitterwochen, 20 Uhr; Sonnabend: Daff. Vorst. zugl. 12 E grün; Glitterwochen, Ant.-Umt., 20 Uhr; Sonntag: Daff. Vorst. zugl. 12 E grün; Glitterwochen, 20 Uhr.

Weiter saßen: „Dreika tragen!“

auch in seinen Abzeichen als langjährig und mit guten Leistungen in derselben Dienststellung läufig erkennbar zu machen, hat der Führer die Trennung von Dienstrang und Dienststellung für die Politischen Leiter verfügt.

Künftig wird zum Beispiel ein Ortsgruppenleiter bei entsprechender Leistung vier oder fünf verschiedene Dienstgrade nacheinander erreichen können. Daselbe trifft auf alle anderen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Politischen Leiter zu.

Während die Dienstradabzeichen wie bisher sich auf dem Spiegel befinden, werden die Dienststellungsabzeichen künftig auf der Armblende angebracht. Der Termin ihrer Einführung steht zur Zeit noch nicht fest.

Einführung neuer Uniformen

Der Führer hat weiter in seiner Anordnung festgelegt, welche Uniformarten es für die Politischen Leiter künftig geben wird. Den Ausführungsbestimmungen wird es vorbehalten bleiben, zu bestimmen, zu welchen Gelegenheiten die verschiedenen Uniformen getragen werden dürfen bzw. müssen. Außerdem wird in den Ausführungsbestimmungen noch geregelt werden, von welchem Dienstgrad ab die Anschaffung der verschiedenen Uniformarten erlaubt oder gestattet wird.

Die bisher übliche braune Farbe wird für die Uniform der Politischen Leiter beibehalten. Der Schnitt ändert sich nur in Kleinigkeiten, die den Gesamteindruck der Uniform verbessern. Die heute in Gebrauch befindlichen Uniformstücke können auf jeden Fall von den Politischen Leitern aufgetragen werden.

Bei den Ausführungsbestimmungen wird im übrigen unbedingt Rücksicht darauf genommen werden, daß insbesondere die ehrenamtlichen Politischen Leiter finanziell durch Neuan schaffungen nicht belastet werden.

Neues Operetten-Theater: Sonntag, 16. 4., bis Sonntag, 23. 4.; Frau Luna, 20 Uhr. An beiden Sonntagen Vorstellungen zu kleinen Preisen mit gleichem Programm. Beg. 16 Uhr.

Kirchennachrichten

Sonntag, 16. April.

Naunhof: 16.10 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarreikirche Lutteroth).

11 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag, 18. April: kirchlicher Männerabend im Konfirmandensaal. (Eine Reise nach Griechenland zu den Erinnerungsstätten des Apostels Paulus.)

Mittwoch, 19. April: abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. (Markus-Evangelium, Kapitel 3, 13–30.)

Die Konfirmandenanmeldungen finden erst Montag und Dienstag, 24. und 25. April, nachmittags 4–6 Uhr statt.

Brandis: 9 Uhr Predigtgottesdienst, 10.15 Uhr Jugendgottes

Gaststätte
Hotel Goldener Stern, Naunhof
Morgen Sonntag
Großer
Frühlings-Ball
Die beliebte Kapelle Karl Kaufmann
spielt zum Tanz.



Morgen Sonntag vormittag von
9 Uhr an
Übungsschießen auf all. Ständen
Der Schießauschuss

Kaffeebaum Borsdorf

Frühlings-Ball

Morgen Sonntag
Anfang 18 Uhr. Tanz frei!

Zum Tanz spielt das mod. tonangebende Tanzsportorchester / Am Flügel Willi Noack

Ratskeller Naunhof

Morg. Sonntag im neuen Gesellschaftssaal
großer Eröffnungs-Ball
Überraschungen! — Stimmung!
Jeder Tisch seine eigene Beleuchtung.
Zum Tanz spielt die erstklassige Tanzsportkapelle
Glück-Leipzig.
Von jetzt ab jed. Sonntag auf zum Ball i. Ratskeller!

Gasthof Morgen Sonntag
Polenz Der feine Ball
Anfang 7 Uhr.

Machern

Gasthof Stadt Leipzig
Jeden Sonntag
BALL

Frühling und neue Kleidung gehören zusammen.
Wir halten für Sie bereit, schöne
Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel, Kostüme, Hüte und Kappen
KAUFHAUS SCHUBERT BRANDIS

Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen

für sofort gesucht

Adolf Arnhold A.G., Haushwaren-Zurichterei und Färberrei
Naunhof, Bez. Leipzig.

Jüngere Stenotypistin oder Anfängerin

zum Eintritt nach dem 1. Juni gesucht.
Ges. Angebote mit Gehaltserhöhungen an
Union, Elektrotechn. Fabrik, Borsdorf-Leipzig

Suche einige Frauen und Mädel sowie Kinder

für gärtnerische Arbeiten. Arbeitszeit 8 Stunden. Auch
halbe Tage weise, bei gutem Stundenlohn.

Rudolf Schmidt / Objekt Gerichshain.

Möbliert. Zimmer
in Naunhof an Herrn zu vermieten.
zu erfragen in der Geschäftsstelle
dieses Blattes, Naunhof, Markt 3.

RM 1000—2000
als Hypothek auf Grundstück ge-
sucht. Off. unt. R. R. 99 an die
Ges. d. Bl., Naunhof, Markt 3.

Küchenherd
Rhein. wegen Umzug billig zu verkaufen
Gerichshain, Brandiser Str. 69.

Spreu
gibt a
Herr Michel, Gerichshain

2 Fuhren Mist
überlaufen
Brandis, Rathausstr. 38.

REICHSKRONE BEUCHA

das beliebte Tanzlokal der Umgebung.

Heute Sonnabend

Tanz bis Mitternacht

Morgen Sonntag

Anfang 7 Uhr! Stimmungskapelle! Tanz frei!
Unterhaltungsgenossenschaft für die Partie
Gretchen

Mittwoch, den 26. April 1939, nachmittags 3 Uhr findet im
Saale des „Goldenen Löwen“ in Grimma eine
Genossenschaftsversammlung statt.

Tagesordnung:
1. Vortrag der Rechnung auf das Rechnungsjahr 1938.
2. Bestimmung der im Jahre 1939 auszuführenden Unterhal-
tungsarbeiten. 3. Genehmigung des Haushaltplanes auf das
Rechnungsjahr 1939. 4. Geschäftliches.

Die Mitglieder der Unterhaltungsgenossenschaft werden
hierzu eingeladen.

Gretchen, am 15. April 1939. Der Vorstand.
Raifer.

16. April bis 7. Mai 1939

Osterkleinmesse

In Leipzig am Cottaweg.

Verkaufs- und Belustigungsmesse, neue Fahrgeschäfte,
viele Sehenswürdigkeiten. Täglich wechselnde Sonder-
veranstaltungen (Platzkonzerte, sportliche und turnerische
Vorführungen, Trachtenläufe).

Mittwoch, den 19. April, großer Volkstag.
Freitags Prachtfeuerwerke am Elsterbecken.
Belustigungsmesse täglich bis 24 Uhr geöffnet.

Siehe ab heute einen frischen Transport junge, schwere
Kühe mit Kälber
sowie hochtragende Kühe u. Färben
zum Verkauf.
Schlachtvieh nehme in Zahlung.

Kurt Gröhsch, Zweinfurth-Borsdorf
Bemüher Borsdorf 232

Bon morgen Sonntag an nicht wieder
ein frischer Transport

Arbeitspferde

unter voller Garantie zum Verkauf.

Alfred Lieder, Pferdehandlung Wurzen Sa.
Dresdner Str. 13 a Gegenruf 2245

NSG. „Kraft durch Freude“
Ortsgruppe Naunhof
Montag, den 17. April, 20 Uhr. Goldener
Stern, die Landesküche Sachsen spielt:
„Slitterwochen“

Ein Lustspiel in 3 Akten von Paul Heltwig / Kartenvor-
tag über in der Geschäftsstelle der DAF, Hindenburgstraße 11

Der Wald lebt! Waldbrand bedeutet Tod!

Hilfe bei Kopfschmerzen



suchen viele, denn Kopfschmerzen gehören zu den am häufigsten auftretenden Be-
schwerden. Meist treten Kopfschmerzen als Begleitsymptome anderer Erkran-
kungen auf. Oft sind die eigentlichen Ursachen: Mangelnde Verdauung, körperliche
oder geistige Überanstrengungen. Gerade bei diesen Beschwerden hilft Klosterfrau-
Weißengelst gut. Dadurch verschwinden Kopfschmerzen und andere Begleiter-
beschwerden oft vollständig.

So haben sich schon viele mit Klosterfrau-Weißengelst bei Kopfschmerzen ge-
holfen. Zt. Anna Linke, o. B., Leipzig-Moskau, Weidena-
straße 29, berichtet am 17. 2. 1939: „Ich litt seit vielen Jahren an Kopf- und
Nervenschmerzen, jedoch nie monatelang nicht zwinge, was ich anfangen sollte. Da
habe ich Klosterfrau-Weißengelst ver sucht. Ich fand durch ihre Behandlung und
bekam auch wieder Appetit. Ich kann Klosterfrau-Weißengelst jedem empfehlen.“

Frau Berlin, geb. Hausfrau, Münden, Westf., am 24. 8. 37: „Vor
einem Monaten kauften wir eine Packung Klosterfrau-Weißengelst. Da wir nun
merkten, daß die Wirkung großartig ist, besonders bei Kopfschmerzen und Schaf-
flosigkeit, haben wir uns Klosterfrau-Weißengelst als Hausmittel zugestellt und
nehmen oft von selbst.“

Frau Anna Groß, Hausfrau, Möllingen, Schlesien, am 19. 5. 38: „Ich bin schon einige
Jahre Anhängerin von Klosterfrau-Weißengelst und benutze ihn besonders für Kopf- und Magenweh. Er darf
in meinem Haushalt nie mehr aussehen.“

Stellen Sie sich einen Berath mit Klosterfrau-Weißengelst! Sie erhalten Klosterfrau-Weißengelst
in der kleinen Druckerei-Packung mit den drei Pillen in Weiß. u. Weiß-Gelb zu RM 0.80, 1.65 u. 2.80.

Parkschlösschen Brandis

Heute Sonnabend und morgen Sonntag

DER FEINE DIELENTANZ

Hierzu laden ein Otto Deutschbein und Frau

Schlafzimmer 14-teilig mit Auflagen
Schrank 180 cm, von RM 420.— an
Küchen 6-teilig, von RM 155.— an
Speisezimmer 6-teilig, von RM 230.— an
Große Auswahl in **Schlaf-, Küchen, Wohn- und Speisezimmern u. Polstermöbeln** für besseren Geschmack.

Möbel Stöckert, Leipzig

Adolf-Hitler-Straße 8–12
Annahme von Ehestandsdarlehen

Möbeltransporte

ver Auto und Bahn
Stadt- und Fernverkehr.

Möbel einslagerung

G. Finsterbusch Leipzig 1, Hörlstr. 13, Ruf 12222
Leipzig 5, Dorfstr. 29, Ruf 62924

Freibank Naunhof

zuverlässige

Heute 4–7 Uhr

Rindfleisch

für Fahrrad, zum Austragen von
Wochenzeitungen
für Naunhof gesucht.

RM 3.-nur

lostet daß jetzt erschienene, in
Halbseiten gebundene

Adreßbuch

für die Städte
Naunhof und Brandis
und die Gemeinden
Borsdorf, Beucha usw.

Bestellungen nehmen unsere Ge-
schäftsstellen und unsere Aussträger
entgegen.

Der Verlag.

Stadt- od. Land-
Grundstück
bei hoher Ans. zu lauf. gefüllt.
Angeb. u. B. 60' a. d. Gebäu-
des Platzes, Naunhof, Markt 3.

Engel-Apotheke Naunhof.

Das Naturschaffen
durch Menschenmacht
Sommersprossen

Druckerei

Drua Bleichrodt

Für RM 2.30, oder nur im Abonnement

Engel-Apotheke Naunhof.

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Rantzsch

Elfriede Rantzsch

geb. Horn

Brandis April 1939

Merseburg

Herzlichen Dank allen

die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit in
so reicher Weise durch Glückwünsche und Geschenke

erfreuten. Besonderer Dank aber der Stadtverwaltung

Naunhof, der Ortsgruppe der NSDAP, der NSB,

Herrn Baarer, Hobre, sowie der Ortsgruppe der So-
zialdemokratie für die und freundlichst er-
wiesen Ehrungen.

Naunhof, den 15. April 1939.

Richard Bohmann und Frau.

Für die vielen, wohlwollenden Beweise der Liebe,
Verehrung und Anteilnahme durch Wort und
Schrift, sowie durch herrliche Blumenspenden
und ehrendes Geleit bei dem Heimgange un-
seres lieben, unvergänglichen Entschlafenen, Herrn

Arno Welchold

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Naunhof, im April 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen.

von der Welt, mit Erfolg zu richten, eine beispielhaft gute Waffe.“ —
Das Büro im Steinbau ist eingedeckt nach modernen Grundsätzen. Die
hohen Sitzplätze sind perfekt eingerichtet. Sie liegt an einem Doppelparkplatz.
„Der Eigentümer: „Sie läuft sehr einfach, sie muss ausgedehnt und vorzeitig an Re-
allen Dingen den Frieden erzielen. Die Herren sonst vorzeitig an Re-

„Jauchz, Herr Willi.“ —

„Das Büro im Steinbau ist eingedeckt nach modernen Grundsätzen. Die
hohen Sitzplätze sind perfekt eingerichtet. Sie liegt an einem Doppelparkplatz.
„Der Eigentümer: „Sie läuft sehr einfach, sie muss ausgedehnt und vorzeitig an Re-

„Jauchz, Herr Willi.“ —

„Das Büro im Steinbau ist eingedeckt nach modernen Grundsätzen. Die
hohen Sitzplätze sind perfekt eingerichtet. Sie liegt an einem Doppelparkplatz.
„Der Eigentümer: „Sie läuft sehr einfach, sie muss ausgedehnt und vorzeitig an Re-

„Jauchz, Herr Willi.“ —

„Das Büro im Steinbau ist eingedeckt nach modernen Grundsätzen. Die
hohen Sitzplätze sind perfekt eingerichtet. Sie liegt an einem Doppelparkplatz.
„Der Eigentümer: „Sie läuft sehr einfach, sie muss ausgedehnt und vorzeitig an Re-

„Jauchz, Herr Willi.“ —

„Das Büro im Steinbau ist eingedeckt nach modernen Grundsätzen. Die
hohen Sitzplätze sind perfekt eingerichtet. Sie liegt an einem Doppelparkplatz.
„Der Eigentümer: „Sie läuft sehr einfach, sie muss ausgedehnt und vorzeitig an Re-

„Jauchz, Herr Willi.“ —

„Das Büro im Steinbau ist eingedeckt nach modernen Grundsätzen. Die
hohen Sitzplätze sind perfekt eingerichtet. Sie liegt an einem Doppelparkplatz.
„Der Eigentümer: „Sie läuft sehr einfach, sie muss ausgedehnt und vorzeitig an Re-

„Jauchz, Herr Willi.“ —

„Das Büro im Steinbau ist eingedeckt nach modernen Grundsätzen. Die
hohen Sitzplätze sind perfekt eingerichtet. Sie liegt an einem Doppelparkplatz.
„Der Eigentümer: „Sie läuft sehr einfach, sie muss ausgedehnt und vorzeitig an Re-

„Jauchz, Herr Willi.“ —

„Das Büro im Steinbau ist eingedeckt nach modernen Grundsätzen. Die
hohen Sitzplätze sind perfekt eingerichtet. Sie liegt an einem Doppelparkplatz.
„Der Eigentümer: „Sie läuft sehr einfach, sie muss ausgedehnt und vorzeitig an Re-

„Jauchz, Herr Willi.“ —

„Das Büro im Steinbau ist eingedeckt nach modernen Grundsätzen. Die
hohen Sitzplätze sind perfekt eingerichtet. Sie liegt an einem Doppelparkplatz.
„Der Eigentümer: „Sie läuft sehr einfach, sie muss ausgedehnt und vorzeitig an Re-

„Jauchz, Herr Willi.“ —

„Das Büro im Steinbau ist eingedeckt nach modernen Grundsätzen. Die
hohen Sitzplätze sind perfekt eingerichtet. Sie liegt an einem Doppelparkplatz.
„Der Eigentümer: „Sie läuft sehr einfach, sie muss ausgedehnt und vorzeitig an Re-

„Jauchz

